

ZAHLEN DATEN FAKTEN

Aktuell

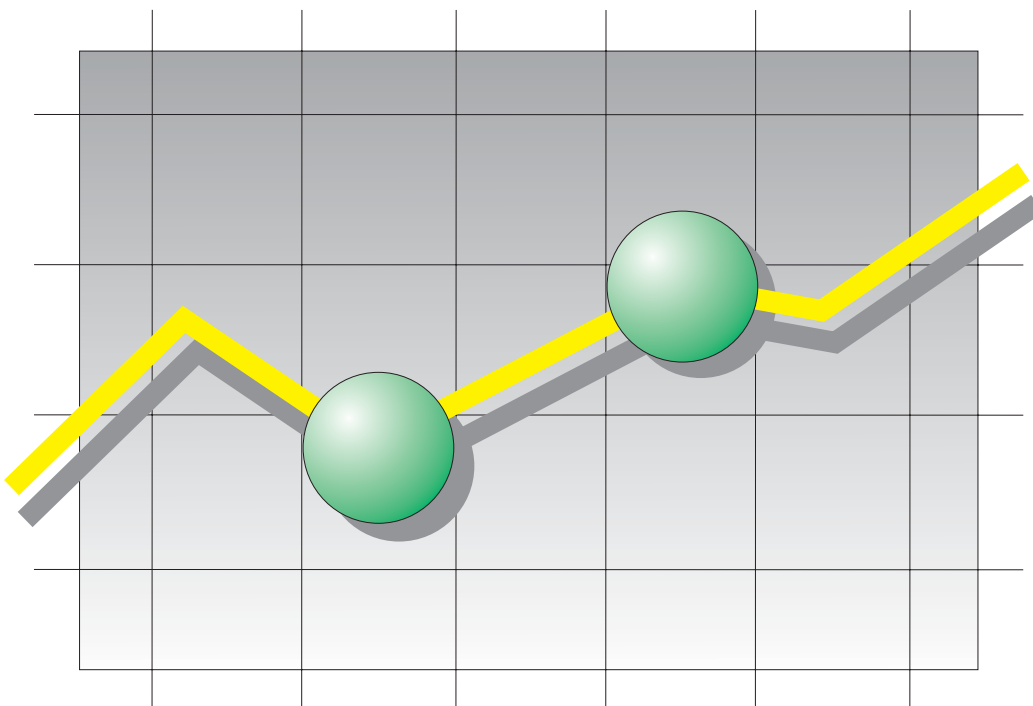
Informativ

Anschaulich

Monatsheft des Statistischen Landesamtes Sachsen - Anhalt

2009

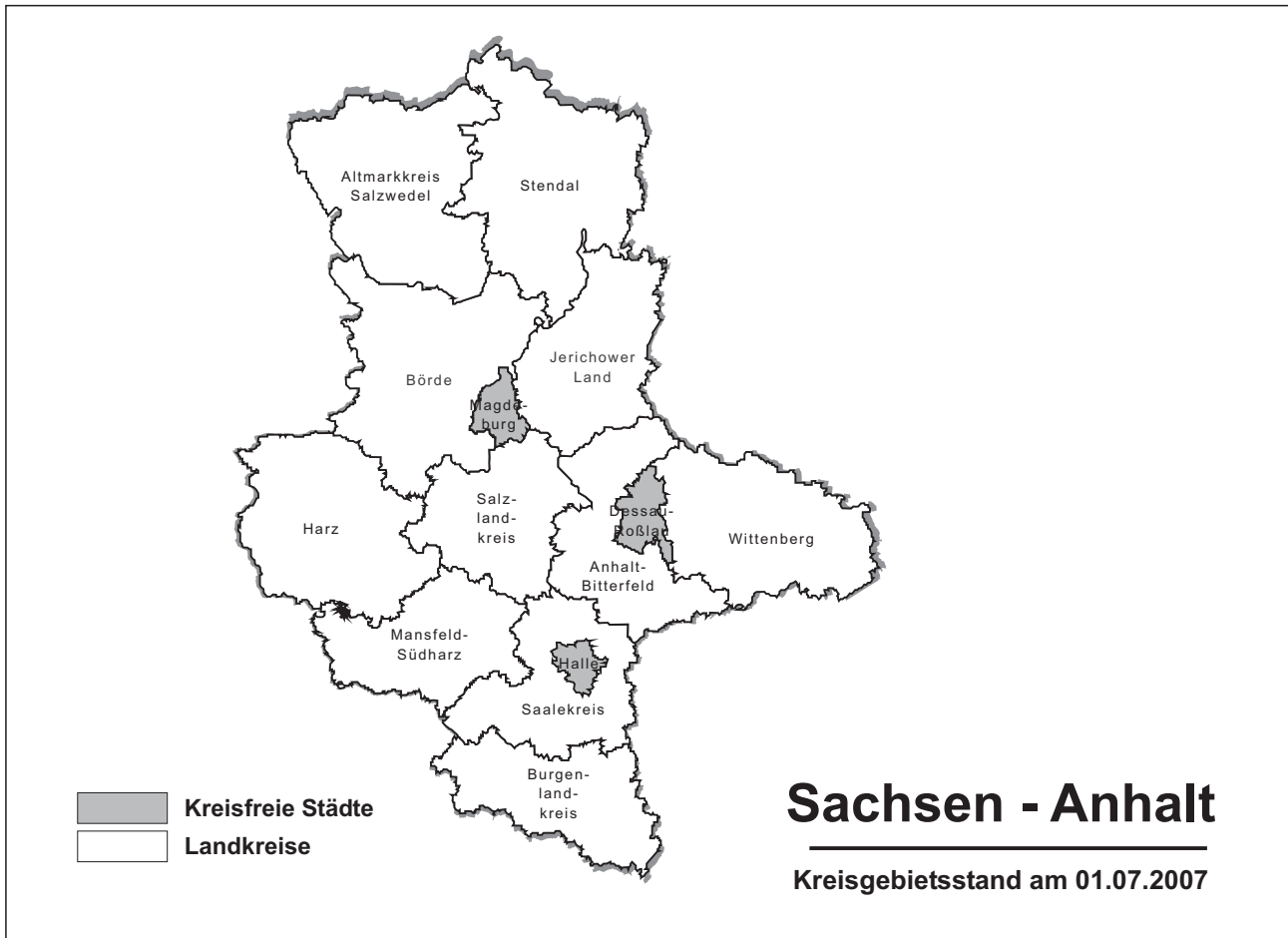
01
02
03
04
05
06
07
08
09
10
11
12



Bestellnummer: 1Z003



Statistisches Landesamt



INFORMATIONEN UND BERATUNG

Ergebnisse aus allen Erhebungen der amtlichen Statistik werden durch das Dezernat Öffentlichkeitsarbeit bereitgestellt.

Dezernatsleiterin:

Frau Tewes Telefon: 0345 2318-702

Auskünfte

Frau Schöne: Telefon: 0345 2318-777
 Frau Hohlstamm: Telefon: 0345 2318-715
 Frau Heyl: Telefon: 0345 2318-716
 Telefax: 0345 2318-913
 E-Mail: info@stala.mi.sachsen-anhalt.de
 Internet: www.statistik.sachsen-anhalt.de

Bibliothek und
 Besucherdienst (Merseburger Straße 2)
 Montag - Donnerstag 9.00 Uhr - 15.30 Uhr
 Freitag 9.00 Uhr - 13.00 Uhr
 Telefon: 0345 2318-714
 E-Mail: bibliothek@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Vertrieb

Frau Steckner Telefon: 0345 2318-718
 E-Mail: shop@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Herausgeber

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt Schriftliche
 Bestellungen an:

Statistisches Landesamt
 Sachsen-Anhalt
 Öffentlichkeitsarbeit
 Postfach 20 11 56
 06012 Halle (Saale)

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2009

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Bezugspreis: 5,50 EUR (kostenfrei als PDF-Datei verfügbar - Bestell-Nr.:6Z003)
 Erscheinungsfolge: monatlich
 Jahresabonnement: 55,00 EUR

Statistisches Monatsheft Sachsen-Anhalt

04/2009

20. Jahrgang

	Seite
Kurz und aktuell	
Auf dem zweiten Bildungsweg zu einem Schulabschluss ... 338 Lehrernachwuchskräfte im Vorbereitungsdienst ... Anstieg der Erwerbstätigkeit abgeschwächt ... Durchschnittliche Milchleistung erstmals über 8 000 Kilogramm je Kuh ... Schwacher Jahresstart für das Bauhauptgewerbe ... Privathaushalte verbrauchten weiterhin wenig Wasser	3
Beitrag	
Geboren nach 1989 - wer wohnt noch in Sachsen-Anhalt ?	
von Bernd Fücke	5
Einführung der revidierten Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008) und Güterklassifikation (GP 2009) in die amtliche Statistik	
von Margot Apel	8
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 - erste Ergebnisse	
von Petra Waldeck	15
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren in Bild und Zahl	25
Zahlenspiegel Sachsen-Anhalt	31
Neue Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt	67

Redaktionsschluss: 08.04.2009

Vorbemerkungen

Mit dem Statistischen Monatsheft gibt das Statistische Landesamt die aktuell vorliegenden Ergebnisse heraus und stellt die Entwicklungen für das Land Sachsen-Anhalt dar.

Die regionale Gliederung der Ergebnisse ab Berichtsmonat Juli 2007 entspricht der zum 01.07.2007 in Kraft getretenen Kreisgebietsreform.

Die mit einem Stern (*) versehenen Positionen sind Bestandteil eines von allen Statistischen Landesämtern beschlossenen Mindestveröffentlichungsprogramms und werden von allen Ämtern im monatlichen Zahlenspiegel veröffentlicht.

Zur Methodik informieren Sie sich bitte in den jeweiligen Statistischen Berichten.

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Auftretende Abweichungen in den Endsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Alle Ergebnisse der amtlichen Statistik basieren auf gesetzlicher Grundlage.

Quellenangaben für nicht im Statistischen Landesamt ermittelte Zahlen sind an entsprechender Stelle enthalten.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- ... = Angabe fällt später an
- * = Mindestveröffentlichungsprogramm

Abkürzungen

- a.n.g. = andere nicht genannte
- dav. = davon
- dar. = darunter
- VjD = Vierteljahresdurchschnitt

Auf dem zweiten Bildungsweg zu einem Schulabschluss

Im laufenden Schuljahr 2008/09 nutzen insgesamt 900 Erwachsene das Angebot, auf dem zweiten Bildungsweg einen Abschluss der allgemeinbildenden Schulen zu erreichen oder einen höherwertigen Abschluss zu erwerben.

Nahezu drei Viertel aller Teilnehmer streben die Hochschulreife an. Fast 550 von ihnen wollen das Abitur nach einem 3-jährigen Vollzeitunterricht an einem Kolleg erreichen, weitere 100 im Abendunterricht. Insgesamt ist die Zahl gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen (- 24).

Für einen mittleren Schulabschluss (Haupt- oder Realschulabschluss) lernen 250 Personen an den in ausgewählten Sekundarschulen eingerichteten Abendklassen, fast doppelt so viele wie im Jahr 2000.

Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zwischen 21 und 24 Jahre alt.

338 Lehrernachwuchskräfte im Vorbereitungsdienst

Im Rahmen der Lehrerausbildung bereiten sich im gegenwärtigen Ausbildungsjahr 2008/09 an den Staatlichen Seminaren für Lehrämter 338 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Zweite Staatsprüfung vor.

Derzeit streben 132 Personen das Lehramt an Grundschulen, 29 das Lehramt an Sekundarschulen, 60 das Lehramt an Gymnasien, 74 das Lehramt an Förderschulen und 43 das Lehramt an berufsbildenden Schulen an.

Das Ziel, Lehrerin bzw. Lehrer zu werden, wird von Frauen bedeutend häufiger angestrebt als von Männern, so sind 8 von 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmern Frauen. Bei den künftigen Lehrkräften für Grundschulen liegt der Frauenanteil mit 92% am höchsten. Die Anteile der angehenden Sekundar- bzw. Berufsschullehrerinnen fallen mit 62 % bzw. 65 % am geringsten aus.

Die meisten Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter befinden sich in der Altersgruppe zwischen 25 und 28 Jahren. An dem Seminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist die Altersspanne größer als bei den anderen Seminaren, hier streben u. a. 5 Referendare mit über 40 Jahren die Zweite Staatsprüfung an, und die jüngsten sind 25 Jahre alt.

Von Oktober 2007 bis September 2008 haben 151 Nachwuchskräfte ihren zweijährigen Vorbereitungsdienst beendet und vor dem Landesprüfungsamt die Zweite Staatsprüfung - verbunden

mit einer Lehrbefähigung für eine unterschiedliche Zahl an Fächern und Fachrichtungen - bestanden. Die meisten der Absolventinnen und Absolventen (44 %) qualifizierten sich dabei für das Lehramt an Grundschulen.

Anstieg der Erwerbstätigkeit abgeschwächt

Im Jahresdurchschnitt 2008 gab es in Sachsen-Anhalt nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" 1,019 Millionen Erwerbstätige, das waren 7 400 Personen oder 0,7 % mehr als vor einem Jahr. Damit erreichte die Zahl der Erwerbstätigen nach 2002 den höchsten Stand. Der seit 2006 zu verzeichnende positive Trend setzte sich weiter fort. Durch die konjunkturelle Abschwächung fiel der Anstieg aber geringer aus als im Vorjahr. Im Jahr 2007 betrug die Zunahme 1,6 %.

Die positive Entwicklung wurde vor allem durch den Anstieg der Arbeitnehmerzahl getragen, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 % oder 8 000 auf 919 400 Personen erhöhte. Verursacht wurde diese Entwicklung insbesondere durch die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse. Dagegen hat die Zahl der Personen mit geringfügiger Beschäftigung leicht abgenommen. Die Zahl der Selbstständigen einschließlich mithelfender Familienangehöriger sank ebenfalls etwas. Sie nahm um 0,6 % oder 600 auf 99 500 Personen ab.

Der Anstieg der Erwerbstätigkeit betraf fast alle Wirtschaftsbereiche, insbesondere jedoch die Bereiche Verarbeitendes Gewerbe sowie Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister (jeweils + 3,7 %). Dagegen hatten die Wirtschaftsbereiche Baugewerbe (- 2,2 %) sowie Öffentliche und private Dienstleister (- 0,8 %) einen Rückgang zu verzeichnen.

Die Erwerbstätigkeit stieg in allen Bundesländern insgesamt um 562 000 Personen oder 1,4 % auf 40,3 Mill. Personen. Damit gab es erneut einen Anstieg, der aber etwas geringer ausfiel als im Vorjahr (+ 1,7 %). Die prozentuale Zunahme gegenüber 2007 war mit 1,5 % in den alten Bundesländern ohne Berlin höher als in den neuen Bundesländern ohne Berlin mit 0,8 %. Die Spannweite der positiven Veränderungsrate reichte von 0,4 % in Thüringen bis 2,2 % in Hamburg.

Nach Quartalen betrachtet zeigte sich im Land Sachsen-Anhalt, wie schon in den letzten beiden Jahren, im gesamten Jahr eine positive Entwicklung. Im vierten Quartal 2008 hatten rund 1,039 Mill. Erwerbstätige ihren Arbeitsplatz in Sachsen-Anhalt, das waren 7 200 Personen oder 0,7 % mehr als im gleichen

Kurz und aktuell

Vorjahresquartal. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2008 waren Zuwächse von 0,5 % bis 1,0 % zu verzeichnen. Im Vorjahr lagen die Zuwachsraten in den Quartalen zwischen 0,9 % und 2,2 %.

Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen Sachsen-Anhalts stieg im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Mill. Stunden oder 0,4 % auf 1 515,3 Mill. Stunden. Dabei wurden in fast allen Wirtschaftsbereichen, bedingt durch den Anstieg der Erwerbstätigen, mehr Stunden als im Vorjahr geleistet.

Durchschnittliche Milchleistung erstmals über 8 000 Kilogramm je Kuh

Im Jahr 2008 wurden bei einer Steigerung um 3,1 % gegenüber dem Vorjahr 1,066 Mill. t Milch erzeugt. Bei einem im Vergleich der Vorjahre abgeschwächten Bestandsrückgang von 0,8 % gegenüber 2007, wurden mit 129 000 Milchkühen 32 500 t Milch mehr erzeugt als im Vorjahr. (Diese Mehrproduktion ist im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Auslaufen der Milchquotenregelung bis zum Jahr 2015 und den bis dahin entsprechenden Übergangsregelungen zu sehen.)

Damit wurde mit 8 262 kg die bisher höchste Milchleistung je Kuh erreicht.

Von der Gesamtmilchmenge lieferten die Milcherzeuger 98,2 % an Molkereien zur weiteren Verarbeitung zu Konsummilch, Käse, Quark, Joghurt und anderen Milchprodukten; der Rest wurde hauptsächlich in der Kälberaufzucht verfüttert.

Von den Molkereien im Land wurden 753 000 t Rohmilch (72 %) abgenommen; 293 500 t wurde an Molkereien in sechs weiteren Bundesländern geliefert, der größte Anteil davon nach Niedersachsen und Berlin.

Schwacher Jahresstart für das Bauhauptgewerbe

Winterwetter und Wirtschaftskrise bewirkten für die Betriebe des Bauhauptgewerbes im Januar einen äußerst schwachen Jahresstart. Die Beschäftigtenzahl fiel auf den drittniedrigsten Wert überhaupt. Lediglich am Jahresanfang 2006 waren die Werte noch etwas geringer.

Insgesamt wurden im Januar Bauleistungen im Wert von 121 Mill. EUR realisiert, 8,7 % weniger als im Januar 2008.

Die Umsatzrückgänge im Hochbau hielten sich mit -2 % in Grenzen. Im Tiefbau gaben die Umsätze - nicht zuletzt auch witterungsbedingt - um ein Fünftel nach.

Mit rund 27 400 Beschäftigten waren Ende Januar 3 % weniger Personen als ein Jahr zuvor beschäftigt. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden lag im Januar ein Drittel unter dem Vorjahreswert.

Privathaushalte verbrauchten weiterhin wenig Wasser

Im Jahr 2007 waren Sachsen-Anhalts Haushalte nahezu vollständig an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. In den Gewinnungsanlagen mit Standort in Sachsen-Anhalt wurden rund 124 Mill. m³ Trinkwasser gefördert. Etwa die Hälfte davon stammt aus Grund- und Quellwasservorräten.

Im Landkreis Harz wurde mehr als ein Drittel des gesamten Trinkwassers gewonnen und fast vollständig als See- und Talsperrenwasser gefördert.

Insgesamt lieferten öffentliche Wasserversorgungsunternehmen rund 115 Mill. m³ Wasser an Letztverbraucher in Sachsen-Anhalt. Der größte Teil davon ging mit 80 Mill. m³ an private Haushalte und kleingewerbliche Betriebe.

Jeder Einwohner verbrauchte im Jahr 2007 täglich 90 Liter Trinkwasser. Der Wasserverbrauch blieb damit weiterhin auf einem im Vergleich zu anderen Bundesländern niedrigen Niveau. Noch sparsamer verhielten sich mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 85 Litern die Sachsen. In Bayern und Nordrhein-Westfalen verbrauchte dagegen jeder Einwohner täglich im Durchschnitt 133 bzw. 135 Liter Trinkwasser.

Geboren nach 1989 - wer wohnt noch in Sachsen-Anhalt ?

Bernd Fücke

Geboren nach 1989 - wer wohnt noch in Sachsen-Anhalt ?

Von 1990 bis 2007 wurden in Sachsen-Anhalt 159 Tausend Mädchen und 165 Tausend Knaben lebend geboren. Die Geschlechterdifferenz von 4 % ist nichts Ungewöhnliches : alljährlich liegt der Knabenanteil über dem der Mädchen, seit 1990 in einer Spanne zwischen 1,05 und 1,09 (Ausnahme 2005 mit 1,02).

Mit knapp 32 Tausend Lebendgeborenen war 1990 der letzte geburtenstarke Jahrgang. Von 1992 bis 1996 wurden im Durchschnitt jährlich nur noch halb so viele Kinder geboren. Seitdem

lag die jährliche Geburtenzahl zwischen 17 und 18,7 Tausend. **Von den 320 Tausend Lebendgeborenen** zwischen 1990 und 2007 **fehlen nur 3,6 %** oder 11,6 Tausend Personen in der gegenwärtigen Altersstruktur. Die Extremwerte zu den 1990 Geborenen von jeweils 1 200 männlichen und weiblichen Personen resultieren vor allem aus den enormen Wanderungen in der Wendezeit, wobei auch das letzte Geburtenhoch zu berücksichtigen ist. Danach lagen nur von 1996 bis 2000 die Abgänge deutlich über dem Durchschnitt von 3,6 %. Zu beachten ist auch, dass die nach 2000 Geborenen erst 7 Jahre und jünger sind, d.h. wie viele von ihnen in den nächsten 10 Jahren das Land verlassen werden, ist noch nicht absehbar. Die Aussichten für einen Ausbildungs- wie Arbeitsplatz im Land steigen aber.

Wie veränderten sich die seit 1990 Geborenen bis 2007 ?

Geburtsjahr	Männlich			Weiblich			Differenz	
	Geborene	Bestand 2007	Anteil	Geborene	Bestand 2007	Anteil	männl.	weibl.
	Personen		%	Personen		%	Personen	
1990	16 486	15 282	- 7,3	15 351	14 143	- 7,9	- 1 204	- 1 208
1991	9 963	9 625	- 3,4	9 496	9 134	- 3,8	- 338	- 362
1992	8 446	8 159	- 3,4	7 838	7 714	- 1,6	- 287	- 124
1993	7 503	7 228	- 3,7	7 107	6 964	- 2,0	- 275	- 143
1994	7 327	7 077	- 3,4	6 953	6 702	- 3,6	- 250	- 251
1995	7 529	7 291	- 3,2	7 039	6 768	- 3,8	- 238	- 271
1996	8 326	7 834	- 5,9	7 826	7 465	- 4,6	- 492	- 361
1997	8 955	8 335	- 6,9	8 239	7 806	- 5,3	- 620	- 433
1998	8 969	8 383	- 6,5	8 544	8 078	- 5,5	- 586	- 466
1999	9 426	8 905	- 5,5	8 750	8 211	- 6,2	- 521	- 539
2000	9 716	9 269	- 4,6	9 007	8 571	- 4,8	- 447	- 436
2001	9 313	8 941	- 4,0	8 760	8 440	- 3,7	- 372	- 320
2002	9 113	8 891	- 2,4	8 504	8 333	- 2,0	- 222	- 171
2003	8 696	8 588	- 1,2	8 193	8 077	- 1,4	- 108	- 116
2004	9 012	8 929	- 0,9	8 325	8 198	- 1,5	- 83	- 127
2005	8 674	8 603	- 0,8	8 492	8 399	- 1,1	- 71	- 93
2006	8 838	8 804	- 0,4	8 089	8 081	- 0,1	- 34	- 8
2007	8 942	8 915	- 0,3	8 445	8 449	0,0	- 27	4

Der **Wanderungsverlust** betrug 8 675 Personen oder **2,7 %**. In den letzten 17 Jahren musste das Land hohe Wanderungsverluste verkraften, gemessen am Bevölkerungsstand vom 01.01.1990 waren es 9,4 %. Der niedrige Anteil der Wanderungsverluste hier Geborener überrascht. Obwohl vor allem junge Menschen das Land verlassen hatten, waren unter ihnen relativ wenige Familien mit Kindern.

Verstorben waren 2 925 Personen oder **0,9 %** der Lebendgeborenen. Die Anzahl der männlichen Personen lag um 29 % über jener der weiblichen Personen. Mit Ausnahme des Jahrgangs 1994 traf das auf alle Geburtsjahrgänge von 1990 bis 2003 zu und die Spanne reichte von 113 % bis 190 %. Die letzten drei Jahre sind nicht aussagekräftig, da die Kinder erst 3 Jahre und jünger sind.

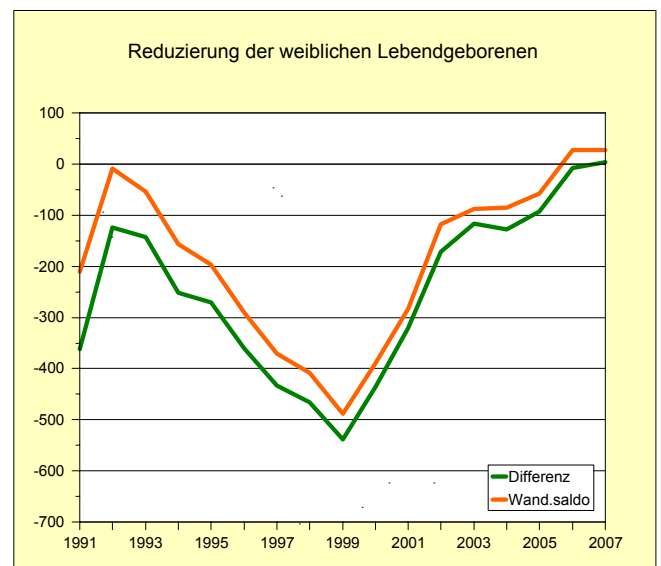
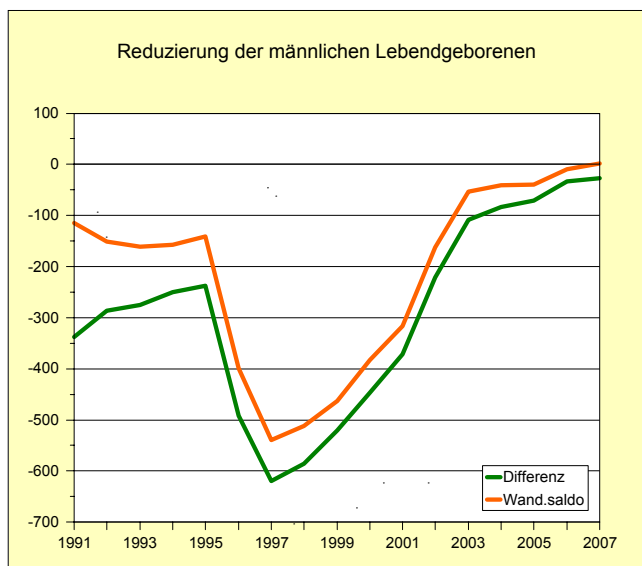
Geboren nach 1989 - wer wohnt noch in Sachsen-Anhalt ?

Auf das erste Lebensjahr entfiel, normiert, mit 36 % über ein Drittel der Verstorbenen. Im zweiten Lebensjahr kamen 4,5 % hinzu. Das Verhältnis der Geschlechter zeigt : auf 100 Mädchen

kamen im Durchschnitt 129 Jungen, vom 15. bis 17. Lebensjahr 227 sowie 167 und 233. Vor allem durch leichtsinniges Verhalten verstarben erheblich mehr Jungen als Mädchen.

Ursachen für die Veränderungen der Zahl der Lebendgeborenen

Geburtsjahr	Differenz		Davon: verstorben			Wanderungssaldo (WS)		Anteil WS an	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	m / w	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	Personen			%		Personen		%	
1990	- 1 204	- 1 208	320	206	155	- 884	- 1 002	73,4	82,9
1991	- 338	- 362	223	152	147	- 115	- 210	34,0	58,0
1992	- 287	- 124	136	115	118	- 151	- 9	52,6	7,3
1993	- 275	- 143	114	89	128	- 161	- 54	58,5	37,8
1994	- 250	- 251	93	95	98	- 157	- 156	62,8	62,2
1995	- 238	- 271	97	75	129	- 141	- 196	59,2	72,3
1996	- 492	- 361	93	70	133	- 399	- 291	81,1	80,6
1997	- 620	- 433	81	62	131	- 539	- 371	86,9	85,7
1998	- 586	- 466	74	58	128	- 512	- 408	87,4	87,6
1999	- 521	- 539	58	51	114	- 463	- 488	88,9	90,5
2000	- 447	- 436	64	47	136	- 383	- 389	85,7	89,2
2001	- 372	- 320	56	37	151	- 316	- 283	84,9	88,4
2002	- 222	- 171	60	53	113	- 162	- 118	73,0	69,0
2003	- 108	- 116	55	29	190	- 53	- 87	49,1	75,0
2004	- 83	- 127	42	42	100	- 41	- 85	49,4	66,9
2005	- 71	- 93	31	35	89	- 40	- 58	56,3	62,4
2006	- 34	- 8	24	36	67	- 10	28	29,4	x
2007	- 27	4	28	24	117	1	28	x	x
Summe	- 6 175	- 5 425	1 649	1 276	129	- 4 526	- 4 149	73,3	76,5



Geboren nach 1989 - wer wohnt noch in Sachsen-Anhalt ?

Ursachen für die Veränderungen der Zahl der Lebendgeborenen

Geburts- jahr	Ge- schlecht	Gestorben im Alter von ... Jahren																	Ó	
		<1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		17
2007	m	28																		28
	w	24																		24
2006	m	24	0																	24
	w	34	2																	36
2005	m	25	5	1																31
	w	28	7	0																35
2004	m	38	3	1	0															42
	w	32	8	1	1															42
2003	m	49	1	3	1	1														55
	w	23	3	0	1	2														29
2002	m	47	4	3	2	0	4													60
	w	40	6	4	1	1	1													53
2001	m	41	6	1	4	2	0	2												56
	w	32	1	3	0	0	0	1												37
2000	m	45	5	3	3	0	4	3	1											64
	w	34	5	1	1	2	1	1	2											47
1999	m	38	4	5	1	3	2	1	3	1										58
	w	32	2	5	2	2	3	1	2	2										51
1998	m	50	8	2	0	3	3	1	2	3	2									74
	w	43	6	0	3	0	1	1	2	0	2									58
1997	m	45	6	5	2	1	2	3	4	5	6	2								81
	w	41	6	4	2	2	0	1	0	2	1	3								62
1996	m	49	6	2	4	2	5	5	4	2	4	6	4							93
	w	43	4	2	2	1	5	1	4	2	2	3	1							70
1995	m	53	7	5	3	3	4	3	4	3	3	3	4	2						97
	w	37	4	3	4	3	4	3	5	3	1	4	2	2						75
1994	m	44	6	4	2	4	4	5	6	2	3	7	2	1	3					93
	w	47	4	3	2	3	3	3	2	5	5	5	6	1	6					95
1993	m	43	4	8	5	4	5	1	3	8	8	6	1	3	10	5				114
	w	41	7	4	6	4	4	2	3	2	3	2	1	3	6	1				89
1992	m	77	8	5	1	3	2	4	5	3	3	6	5	4	2	2	6			136
	w	51	8	5	5	1	7	3	5	4	5	3	3	4	2	6	3			115
1991	m	106	13	7	12	7	8	5	6	6	3	3	6	6	2	5	10	18		223
	w	71	10	8	5	4	4	2	6	4	3	3	4	6	8	4	4	6		152
1990	m	166	17	16	7	13	2	5	10	4	7	6	4	6	10	10	9	7	21	320
	w	88	18	7	6	4	8	8	5	3	3	5	1	6	10	12	4	9	9	206
Summe	m	968	103	71	47	46	45	38	48	37	39	39	26	22	27	22	25	25	21	1649
	w	741	101	50	41	29	41	27	36	27	25	28	18	22	32	23	11	15	9	1276
Verhältnis	m/w	131	102	142	115	159	110	141	133	137	156	139	144	100	84	96	227	167	233	129
Anteil	m+w	58,4	7,0	4,1	3,0	2,6	2,9	2,2	2,9	2,2	2,2	2,3	1,5	1,5	2,0	1,5	1,2	1,4	1,0	100
Durch- schnitt	m	54	6	4	3	3	3	3	4	4	4	5	4	4	5	6	8	13	21	
	w	41	6	3	3	2	3	2	3	3	3	4	3	4	6	6	4	8	9	
Anteil	m+w	35,7	4,5	2,8	2,2	2,0	2,5	2,0	2,9	2,4	2,7	3,1	2,4	2,8	4,4	4,2	4,5	7,5	11,3	100

Einführung der revidierten Wirtschaftszweigklassifikation und Güterklassifikation in die amtliche Statistik

Margot Apel

Einführung der revidierten Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008) und Güterklassifikation (GP 2009) in die amtliche Statistik

1. Vorbemerkungen

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde in Deutschland die neue Wirtschaftszweigklassifikation, Ausgabe 2008 (WZ 2008) in die amtlichen Statistiken eingeführt. Das bedeutet, dass alle Konjunkturstatistiken ab dem Monat Januar 2009 und alle Strukturstatistiken für das Berichtsjahr 2008 auf Grundlage der WZ 2008 erhoben und die Ergebnisse entsprechend dargestellt werden. Für die Produktionserhebungen im Verarbeitenden Gewerbe wurde parallel dazu eine neue Güterklassifikation (GP 2009) ab dem Monat Januar 2009 eingeführt.

In dem nachfolgenden Beitrag werden Auszüge aus der Veröffentlichung von Herrn Dipl.-Volkswirt Matthias Greulich "Revidierte Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen fertiggestellt" in "Wirtschaft und Statistik 1/2009" wiedergegeben.

Der komplette Beitrag befasst sich mit der Revision der WZ und des GP sowie der entsprechenden internationalen und europäischen Referenzklassifikationen. Er erläutert den Ablauf des Revisionsprozesses, zeigt die wesentlichen gliederungsstrukturellen und methodischen Änderungen gegenüber den Vorgängerversionen dieser Klassifikationen auf und skizziert einige wichtige allgemeine Aspekte der Implementierung der Neufassungen von WZ und GP in den Fachstatistiken.

Hauptziele der jetzt abgeschlossenen Revision waren die weitestgehende Harmonisierung internationaler Klassifikationen sowie die notwendige Anpassung dieser Klassifikationen an veränderte ökonomische und technische Gegebenheiten. Zu berücksichtigen waren insbesondere die wachsende Bedeutung des Dienstleistungsbereichs, die zunehmende Arbeitsteilung der Wirtschaft und die fortschreitende Deregulierung der Märkte. Außerdem galt es, der geänderten Bedeutung von Branchen bzw. der Entstehung neuer Branchen und Güter durch eine Aktualisierung der Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen Rechnung zu tragen.

2. Die revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige

Anders als beim Übergang auf die NACE Rev. 1.1 bzw. die deutsche Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2003 Anfang 2002, sind mit der Einführung der NACE Rev. 2 bzw. der WZ 2008 Änderungen verbunden, die nennenswerte Auswirkungen auf das Erhebungsprogramm der amtlichen Statistik und die statistischen Zeitreihen haben. Diese Änderungen betreffen sowohl die

Gliederungsstruktur und den Abdeckungsbereich der Wirtschaftszweigklassifikationen als auch methodische Aspekte, einschließlich der anzuwendenden Klassifizierungsregeln.

2.1 Änderungen in der Gliederungsstruktur

Bei der WZ 2008 ist die Gliederungsstruktur gegenüber der WZ 2003 in einigen Bereichen umfassend geändert worden. Zudem wurde auch der Abdeckungsbereich der Klassifikation um Tätigkeiten erweitert, die bisher nicht als zu erfassende wirtschaftliche Tätigkeiten verstanden wurden und deshalb nicht in der WZ enthalten waren. Um geänderte Produktionsformen und neue Tätigkeiten zu berücksichtigen, wurden auf der obersten Klassifikationsebene konzeptionell neue Gliederungspositionen eingeführt (z. B. ein eigener Abschnitt "Information und Kommunikation") sowie neue Unterteilungen geschaffen. Gleichzeitig wurde versucht, den Aufbau der Klassifikation überall dort unangetastet zu lassen, wo eine Modifikation aufgrund ökonomischer, technischer und gesellschaftlicher Veränderungen nicht zwingend erforderlich war. Insofern lässt die WZ 2008 gegenüber der WZ 2003 insgesamt ein hohes Maß an Kontinuität erkennen.

Die WZ 2008 ist in einigen Bereichen tiefer gegliedert als ihre Vorgängerversion, vor allem (und das entspricht der Zielsetzung des Revisionsprojekts) im Bereich der Erbringung von Dienstleistungen.

Von den 1 041 Unterklassen der WZ 2003 wurden 313 (30 %) im Verhältnis 1 : 1 in die WZ 2008 überführt und weitere 376 (36 %) gingen in die WZ 2008 über, ohne aufgespalten zu werden, indem sie entweder mit anderen Unterklassen zusammengefasst oder Bestandteil eines neuen Wirtschaftszweiges wurden, dem außerdem noch Teile anderer Unterklassen der WZ 2003 zugeschlagen wurden. Somit konnten rund zwei Drittel aller Unterklassen der WZ 2003 eindeutig in die WZ 2008 umgeschlüsselt werden.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wesentlichen Änderungen der Gliederungsstruktur der WZ 2008 gegenüber der WZ 2003. Die Einführung einiger konzeptionell neuer Abschnitte (z. B. die Schaffung eines eigenen Abschnitts "Information und Kommunikation") und die tiefere Untergliederung des Dienstleistungsbereichs schon auf Abschnittsebene erschweren allerdings einen Gesamtvergleich zwischen der WZ 2008 und der WZ 2003. In dieser Übersicht kann daher die Entsprechung zwischen den Abschnitten von WZ 2008 und WZ 2003 nur sehr grob dargestellt werden. Ein detaillierter Umsteigeschlüssel steht auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de, Pfad: Klassifikationen, zum kostenlosen Download bereit.

Einführung der revidierten Wirtschaftszweigklassifikation und Güterklassifikation in die amtliche Statistik

Übersicht: Vergleich der Gliederungsstruktur der Ausgabe 2003 (WZ 2003) zur Ausgabe 2008 (WZ 2008) der Klassifikation der Wirtschaftszweige

WZ 2003		WZ 2008	
Abschnitt	Bezeichnung	Abschnitt	Bezeichnung
A	Land- und Forstwirtschaft	A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
B	Fischerei und Fischzucht		
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
D	Verarbeitendes Gewerbe	C	Verarbeitendes Gewerbe
E	Energie- und Wasserversorgung	D	Energieversorgung
		E	Wasserversorgung; Abwasser und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
F	Baugewerbe	F	Baugewerbe
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
H	Gastgewerbe	I	Gastgewerbe
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	H	Verkehr und Lagerei
		J	Information und Kommunikation
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	L	Grundstücks- und Wohnungswesen
		M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
		N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
M	Erziehung und Unterricht	P	Erziehung und Unterricht
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	Q	Gesundheits- und Sozialwesen
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	R	Kunst, Unterhaltung und Erholung
		S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
P	Private Haushalte	T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
Q	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Einführung der revidierten Wirtschaftszweigklassifikation und Güterklassifikation in die amtliche Statistik

Im Folgenden werden die auffallendsten gliederungsstrukturellen Änderungen zwischen der WZ 2003 und der WZ 2008 kurz erläutert:

Zu den erklärten Zielen der Revision gehörte u. a. eine klare Trennung zwischen der Produktion von Gütern einerseits und den damit verbundenen Dienstleistungen andererseits. Zu den mit der Produktion von Gütern verbundenen Dienstleistungen gehören insbesondere die Reparatur, Instandhaltung und Installation von Waren sowie die Erbringung von Unterstützungsleistungen für die Produktion von Waren und Dienstleistungen. So wurde beispielsweise die Zahl der Dienstleistungspositionen in der Land- und Forstwirtschaft deutlich ausgeweitet und im Bergbau oder im Bereich Erziehung und Unterricht wurden Dienstleistungspositionen neu geschaffen. Für die Reparatur, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Ausrüstungen, die bisher normalerweise derselben Unterklasse wie die Herstellung dieser Waren zugeordnet wurden, gibt es in der WZ 2008 nun eine separate Abteilung innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes. Damit wurde neben der fortschreitenden Arbeitsteilung die Tatsache berücksichtigt, dass in vielen Ländern der Welt Maschinen und Ausrüstungen zwar kaum hergestellt, aber sehr wohl instand gehalten, repariert oder installiert werden.

Die Abschnitte für **Landwirtschaft und Fischerei** sind in der WZ 2008 zusammengefasst worden. Im Gegenzug wurde die Aufgliederung dieses neuen Abschnitts A ("Land- und Forstwirtschaft, Fischerei") erheblich verfeinert. Zugleich wurde der Dienstleistungsgartenbau aus der Landwirtschaft in den Bereich "Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen" ausgegliedert.

Im Abschnitt **"Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden"** ist insbesondere die Schaffung einer eigenen Abteilung für Unterstützungsleistungen zu erwähnen. Außerdem wurde in diesem Bereich der WZ 2008 auf alle bisher existierenden rein nationalen Unterteilungen verzichtet, da für diese zuletzt kaum noch Ergebnisse nachgewiesen werden konnten.

Innerhalb des **Verarbeitenden Gewerbes** wurden in der WZ 2008 neue Abteilungen geschaffen, die für Tätigkeiten stehen, deren wirtschaftliche oder gesellschaftliche Bedeutung zugenommen hat. Beispiele sind die Schaffung separater Abteilungen für die "Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen" sowie die "Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen". Der Erfassungsbereich der letztgenannten Abteilung in der WZ 2008 unterscheidet sich von dem der Abteilung "Herstellung von Büromaschinen,

Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen" der WZ 2003 beträchtlich. Gleichzeitig wird durch die systematische Unterscheidung zwischen der Herstellung elektrischer und der elektronischer Erzeugnisse eine bessere Erfassung von Tätigkeiten der Spitzentechnologie möglich. Andere neue Abteilungen, etwa für die Getränkeherstellung und die Herstellung von Möbeln, sind das Ergebnis einer Aufspaltung bestehender Abteilungen, die wegen zunehmender wirtschaftlicher Bedeutung angezeigt schien. Zu erwähnen ist auch, dass die Herstellung von Waffen und Munition in der WZ 2008 aus dem Maschinenbau ausgegliedert und auf verschiedene Abteilungen außerhalb des Maschinenbaus aufgeteilt wurde. Mit der Schaffung separater Klassen für die Herstellung von Fertiggerichten u. Ä. wird auf die stark gewachsene Bedeutung dieser Branche reagiert.

Das **Verlagsgewerbe** und das **Recycling** sowie (in der Regel) die Verarbeitung von Produktionsabfällen sind in der WZ 2008 nicht mehr Teil des Verarbeitenden Gewerbes. Die **Reparatur, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Ausrüstungen** verbleibt - wie oben schon erwähnt - auch in der WZ 2008 im Verarbeitenden Gewerbe, wird aber in einer eigenen Abteilung zusammengefasst. Damit können nun alle spezialisierten Reparaturtätigkeiten in der WZ gesondert klassifiziert werden, was die wirtschaftsanalytischen Möglichkeiten deutlich verbessert.

In der WZ 2008 wurde ein neuer Abschnitt E ("**Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen**") geschaffen, der die Tätigkeiten der Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstigen Entsorgung umfasst. Zu ihm gehört außerdem die Wasserversorgung, die in der WZ 2003 noch zusammen mit der Energieversorgung einen Abschnitt bildete. Die Rückgewinnung von Werkstoffen, die im Wesentlichen der Abteilung 37 ("Recycling") der WZ 2003 entspricht, ist ebenfalls in den neu geschaffenen Abschnitt E der WZ 2008 einbezogen worden. Die Aufgliederung der genannten Tätigkeiten wurde erheblich verfeinert, insbesondere durch die Schaffung separater Wirtschaftszweige für die Sammlung bzw. die Behandlung und Beseitigung von "gefährlichen" und von "ungefährlichen" Abfällen. Der Begriff "Recycling" kommt in der neuen Klassifikation nicht mehr vor, da er sich in der Vergangenheit als missverständlich erwiesen hat.

Im **Baugewerbe** wird in der WZ 2008 auf Abteilungsebene zwischen "Hochbau", "Tiefbau" und "Vorbereitenden Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstigem Ausbaugewerbe" unterschieden. In der separaten Darstellung der vorbereitenden Baustellenarbeiten, der Bauinstallation und des sonstigen Ausbaugewerbes kommt konzeptionell eine Orientierung an den so-

Einführung der revidierten Wirtschaftszweigklassifikation und Güterklassifikation in die amtliche Statistik

genannten "Gewerken" zum Ausdruck, die in der wirtschaftlichen Realität von Bedeutung sind. Dieses Konzept ersetzt die Struktur der Vorgängerversion, die sich im Wesentlichen nach Stufen des Baufortschritts richtete. Zum Abschnitt Baugewerbe gehören nun auch die Bauträger, die in der WZ 2003 dem Grundstücks- und Wohnungswesen zugeordnet waren.

Die Reparatur von Gebrauchsgütern wurde aus dem Abschnitt G ("Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern") der WZ 2003 herausgenommen. Die Zusammenfassung des **Handels mit Kraftfahrzeugen mit deren Instandhaltung und Reparatur** in einer Abteilung (Abteilung 45 der WZ 2008) wurde allerdings im Interesse der Kontinuität beibehalten. Tankstellen wurden in der WZ 2008 jedoch aus dieser "Kfz-Abteilung" herausgelöst und im "normalen" Einzelhandel eigenständig erfasst.

Zum Abschnitt H ("**Verkehr und Lagerei**") der WZ 2008 gehören nur verkehrsbezogene Tätigkeiten sowie Post-, Kurier- und Expressdienste. Die Fernmeldedienste werden in der WZ 2008 getrennt davon im Abschnitt "Information und Kommunikation" erfasst, die Tätigkeiten von Reisebüros und Reiseveranstaltern sind dem Abschnitt "Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen" zugeordnet.

In Abschnitt I ("**Gastgewerbe**") der WZ 2008 wird bereits auf Abteilungsebene zwischen Beherbergung und Gastronomie unterschieden. Im Übrigen bleibt der Detaillierungsgrad der Gliederung in diesem Bereich gegenüber der WZ 2003 nahezu unverändert.

Der neu eingerichtete Abschnitt J ("**Information und Kommunikation**") fasst die Produktion und die Verbreitung von Informationen und kulturellen Erzeugnissen, informationstechnische Tätigkeiten, die Datenverarbeitung sowie sonstige Informationsdienstleistungen zusammen. Zu diesem Abschnitt gehören insbesondere das Verlagswesen (einschließlich des Verlegens von Software), die Herstellung von Filmen und von Tonaufnahmen sowie das Verlegen von bespielten Tonträgern und Musikalien, die Herstellung und Ausstrahlung von Fernseh- und Hörfunkprogrammen, die Telekommunikation und die Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie und von Informationsdienstleistungen.

In den Abschnitt K ("**Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen**") der WZ 2008 wurden zwei Unterklassen eingefügt, zum einen für Beteiligungsgesellschaften, zum anderen für Treuhand- und sonstige Fonds und ähnliche Finanzinstitutionen.

Der Abschnitt "Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt" der WZ 2003 ist in der WZ 2008 in drei Abschnitte aufgeteilt worden. Das **Grundstücks- und Wohnungswesen** bildet wegen seiner erheblichen wirtschaftlichen Bedeutung jetzt einen eigenständigen Abschnitt L. Die übrigen Tätigkeiten wurden aufgeteilt in einen Abschnitt M ("**Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen**"), der Tätigkeiten umfasst, die einen hohen Ausbildungsstand erfordern und den Nutzern Spezialkenntnisse und -fertigkeiten zur Verfügung stellen, und einen Abschnitt N ("**Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen**"), in dem Tätigkeiten zusammengefasst sind, die der Unterstützung allgemeiner Geschäftsabläufe dienen und bei denen nicht die Übertragung von Spezialwissen im Vordergrund steht. Zum letztgenannten Abschnitt gehört auch eine Gruppe für "Leasing von nichtfinanziellen immateriellen Vermögensgegenständen (ohne Copyrights)", die in dieser Form neu ist.

Feiner aufgegliedert wurde der Abschnitt Q ("**Gesundheits- und Sozialwesen**") der WZ 2008, in dem es anstelle einer Abteilung in der WZ 2003 nunmehr drei Abteilungen gibt. Überdies wurde dieser Bereich enger abgegrenzt; er enthält jetzt nur noch Tätigkeiten für die menschliche Gesundheit und stellt damit ein besseres Messinstrument für diesen ökonomisch und politisch wichtigen Wirtschaftszweig dar. Das aus diesem Abschnitt ausgegliederte Veterinärwesen wurde als separate Abteilung dem Abschnitt M ("Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen") zugeordnet.

Erhebliche Teile des Abschnitts O ("Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen") der WZ 2003 gelangten in der WZ 2008 in die Abschnitte E ("Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen") und J ("Information und Kommunikation"), wie oben beschrieben. Die verbliebenen Tätigkeiten wurden den zwei neuen Abschnitten "**Kunst, Unterhaltung und Erholung**" (Abschnitt R) bzw. "**Erbringung von sonstigen Dienstleistungen**" (Abschnitt S) zugeschlagen. Infolgedessen haben zum Beispiel kreative Tätigkeiten, der Betrieb von Bibliotheken sowie das Spiel-, Wett- und Lotteriewesen nunmehr den Status von Abteilungen erhalten. Die Reparatur von Computern und Gebrauchsgütern gehört ebenfalls zu diesem neuen Abschnitt S.

Neu in der WZ 2008 ist die Abteilung 98 ("**Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwer-**

Einführung der revidierten Wirtschaftszweigklassifikation und Güterklassifikation in die amtliche Statistik

punkt"), die bei Personen- oder Haushaltsbefragungen verwendet werden kann. Insoweit hat sich der Abdeckungsbereich der WZ vergrößert.

2.2 Änderung methodischer Grundlagen und der Klassifizierungsregeln

Statistische Ergebnisse werden nicht nur durch die Struktur der zugrunde liegenden Klassifikation beeinflusst, sondern auch durch die methodischen Grundlagen und die Regeln zur Anwendung dieser Klassifikationen. Auch diese müssen daher bei einer Revision der Klassifikation einer Prüfung unterzogen und gegebenenfalls an geänderte Verhältnisse angepasst werden.

Die WZ 2008 stellt weiterhin auf die Klassifizierung wirtschaftlicher Tätigkeiten ab, die von beliebigen statistischen Einheiten (z. B. Unternehmen oder Betrieben), ausgeübt werden. Auch das Konzept der Beschreibung von Wirtschaftszweigen durch die typischerweise (oder vereinbarungsgemäß) in diesen Wirtschaftszweigen hergestellten Güter bleibt grundsätzlich erhalten. Allerdings kommt es in dem nunmehr revidierten System von Wirtschaftsklassifikationen zu einer gewissen Flexibilisierung der Verbindung zwischen Wirtschaftszweigen und Gütern, aber auch zwischen den Positionen der verschiedenen Güterklassifikationen. Die Positionen der produktionsstatistischen Güterklassifikationen werden im Bereich der Waren durch die Unterteilungen der (stark von zolltariflichen Interessen beeinflussten) Außenhandelsklassifikationen definiert. Da beide Arten von Güterklassifikationen unabhängig voneinander weiterentwickelt wurden, kommt es in einigen Fällen - aber doch sehr viel häufiger als in der Vergangenheit - zu einer schwerpunktmäßigen Zuordnung von Unterteilungen der außenhandelsstatistischen Warenklassifikationen zu Positionen der produktionsstatistischen Güterklassifikationen. In der Folge wird manchmal auch die Beschreibung der Wirtschaftszweige durch die produktionsstatistischen Güterklassifikationen beeinträchtigt. So werden beispielsweise Dental- und Frisörstühle wegen ihrer prinzipiell ähnlichen Funktionsweise in dieselbe Warenposition eingereiht, die wiederum schwerpunktmäßig vollständig dem Wirtschaftszweig "Herstellung von medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten und Materialien" in der NACE Rev. 2/WZ 2008 zugeordnet ist. Eigene Meldenummern im GP 2009 zu schaffen, die lediglich einer besseren Beschreibung der Wirtschaftszweige, nicht aber der Gewinnung statistischer Daten dienen, kam jedoch nicht in Betracht - nicht zuletzt im Interesse einer Entlastung der Auskunftgebenden von statistischen Berichtspflichten. In einigen Fällen wurde die Verbindung zwischen Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen auch aus grundsätzlichen Überlegungen gelockert. So lassen sich beispielsweise Fischerei und Aquakultur nicht anhand der gefangenen bzw. gezüchteten Fi-

sche unterscheiden - denn die jeweilige Herkunft ist den Fischen nicht anzusehen. Daher erfolgt die Verbindung zwischen Wirtschaftszweigen und Gütern hier nur auf höherer Hierarchieebene der Klassifikationen. Dies ist auch in einigen weiteren Bereichen der WZ 2008 der Fall. Damit ist der Systemcharakter bei diesen Klassifikationen, der Anfang der 1990er-Jahre als großer Fortschritt gefeiert wurde, zumindest ein Stück weit verloren gegangen.

Mit Einführung der WZ 2008 ändern sich auch zwei konkrete Klassifizierungsregeln, und zwar diejenigen für die Klassifizierung bei vertikaler Integration und bei Auslagerung (Outsourcing) der physischen Produktion.

In der WZ 2003 wurden statistische Einheiten aus praktischen Gründen entsprechend dem von ihnen hergestellten endgültigen Output klassifiziert, unabhängig davon, ob sie in einem integrierten Produktionsprozess auch die Vorprodukte für diesen Output erzeugt hatten oder nicht. Die Montage selbst hergestellter Erzeugnisse für den Bau beispielsweise wurde vereinbarungsgemäß dem Verarbeitenden Gewerbe (und nicht wie die Montage fremdbezogener Erzeugnisse - dem Baugewerbe) zugeordnet. In der WZ 2008 erfolgt in Fällen vertikaler Integration, wenn also verschiedene Produktionsstufen nacheinander von derselben Einheit ausgeführt werden und der aus einem Produktionsprozess hervorgegangene Output als Input für die nächste Produktionsstufe dient, die Klassifizierung entsprechend der Stufe, die den größten Beitrag zur Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (oder der in der Praxis verwendeten Ersatzgröße) leistet. Durch die Anwendung dieser neuen Klassifizierungsregel gegenüber der bisherigen Orientierung am endgültigen Output werden voraussichtlich kaum Änderungen bei der Klassifizierung von Unternehmen und Betrieben eintreten. In den meisten Fällen wird die letzte (den Output bestimmende) Produktionsstufe auch den höchsten Wertschöpfungsbeitrag leisten. Am ehesten dürfte die neue Klassifizierungsregel bei Unternehmen und Betrieben, die Erzeugnisse für den Bau herstellen und selbst montieren, zu einer geänderten Klassifizierung führen.

Bei der Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln aus selbst erzeugten landwirtschaftlichen Produkten gelten für die Behandlung von vertikaler Integration Sonderregeln. Sie besagen, dass für den Fall, dass eine Einheit Weintrauben anbaut und daraus Wein herstellt oder aus selbst erzeugten Oliven Öl gewinnt, die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden die am besten geeignete Ersatzgröße für die Wertschöpfung darstellt. Die Anwendung dieses Kriteriums auf diese vertikal integrierten Tätigkeiten wird (und soll) in der Regel zur Zuordnung der entsprechenden Einheiten zum Bereich Landwirtschaft führen. Tritt bei anderen land-

Einführung der revidierten Wirtschaftszweigklassifikation und Güterklassifikation in die amtliche Statistik

wirtschaftlichen Erzeugnissen ein vergleichbarer Fall auf, so werden auch diese Einheiten vereinbarungsgemäß der Landwirtschaft zugewiesen, um eine einheitliche Klassifizierung zu gewährleisten.

Einheiten, die fremd bezogene Waren im eigenen Namen verkaufen, deren Herstellung aber an Dritte ausgelagert haben, wurden in der WZ 2003 dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet, wenn sie entweder Eigentümer des zu bearbeitenden Inputmaterials waren und/oder die gewerblichen Schutzrechte (Patente, Lizenzen usw.) an den von Dritten hergestellten Produkten besaßen. In der WZ 2008 reicht der Besitz der gewerblichen Schutzrechte allein jedoch nicht mehr für eine Klassifizierung als Verarbeitendes Gewerbe aus. Einheiten ohne Warenproduktion können nur noch dann dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet werden, wenn sie als Lohnauftraggeber dem Auftragnehmer (Subunternehmer) das wesentliche Inputmaterial für den Produktionsprozess unberechnet zur Verfügung stellen. Ist der Auftraggeber nicht Eigentümer des wesentlichen Inputmaterials für den in Auftrag gegebenen Produktionsprozess, so wird er dem Abschnitt G ("Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen"), unter Umständen auch anderen Abschnitten der WZ 2008, zugeordnet, insbesondere dem Baugewerbe oder den Ingenieurbüros.

3. Das revidierte Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken

Anders als beim Übergang vom GP 95 auf das GP 2002 kommt es bei der Einführung des GP 2009 zu umfangreichen strukturellen Änderungen sowie zu einer völligen Neukodierung der Klassifikationspositionen. Mit der Neustrukturierung sollen vor allem die Änderungen internationaler Referenzklassifikationen im Zuge der fortschreitenden internationalen Harmonisierung von Wirtschaftsklassifikationen berücksichtigt werden. Relevant ist hier insbesondere die Neugliederung der CPA 2008 und die daraus resultierende Umstrukturierung der PRODCOM-Liste 2008, die die Grundlage für das GP 2009 darstellen. Daneben wird im GP 2009 auf den inzwischen auf nationaler Ebene eingetretenen technischen und wirtschaftlichen Wandel reagiert. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse, die auf der Grundlage des GP 2009 erhoben werden, mit solchen, die nach dem GP 2002 ermittelt wurden, wird jedoch weitgehend erhalten bleiben, da Meldenummern vielfach nur verschoben und umkodiert wurden, inhaltlich aber unverändert blieben.

Bei der Erarbeitung des GP 2009 stand die Anpassung an die aktuelle Fassung der für eine europäische Produktionsstatistik entwickelten PRODCOM-Liste im Mittelpunkt.

In der PRODCOM-Liste 2008, die dem GP 2009 zugrunde liegt, sind einerseits die strukturellen Änderungen berücksichtigt, die

sich aus der Revision der CPA ergeben. Andererseits wurde mit der aktuellen PRODCOM-Liste, und damit dem GP 2009, auf organisatorische und technische Neuerungen im Güterangebot reagiert. Beispiele sind die neu eingeführten separaten Melde-nummern für Maschinen zum Herstellen von Halbleiterbauelementen, integrierten elektronischen Schaltungen oder Flachbildschirmen oder für Fertiggerichte. Eine entscheidende Änderung in der PRODCOM-Liste 2008 ergibt sich aus der Reaktion auf die Kritik an der Vielzahl geheim zu haltender statistischer Ergebnisse. Nicht zuletzt auf Initiative des Statistischen Bundesamtes konnte durch Umstrukturierungen bzw. Zusammenfassungen in der PRODCOM-Liste 2008 (und damit auch im GP 2009) eine deutliche Reduzierung der Zahl der Positionen erreicht werden, ohne dass dadurch nennenswerte Informationsverluste eintreten.

Bei der Erarbeitung des GP 2009 wurden nationale Unterteilungen außerdem zusammengefasst oder neu geschaffen, um Veränderungen in der Güterproduktion und einem gewandelten Informationsbedarf der Datennutzer in Deutschland Rechnung zu tragen. Die Erfahrungen im Umgang mit dem GP 2002 wurden genutzt, um zwecks besserer Verständlichkeit einige Bezeichnungen von Gliederungspositionen sowie die erläuternden Vorbemerkungen zu präzisieren. Damit soll der Informationsgehalt des GP gesteigert und so die Meldequalität verbessert werden. Änderungsbedarf gab es schließlich bei einigen physischen Maßeinheiten (Mengeneinheiten), die in der Vergangenheit bei Datenlieferanten und -nutzern teilweise Akzeptanzprobleme hervorgerufen hatten. Die Anpassung der strittigen Maßeinheiten an die betriebliche Praxis bzw. die Nutzerbedürfnisse erfolgte in Abstimmung mit den Statistischen Ämtern der Länder und den betroffenen Wirtschaftsverbänden.

Das GP 2009 beschränkt sich auf Bergbauerzeugnisse, Steine und Erden sowie hergestellte Waren. Energie und Wasser, Dienstleistungen der Energie- und Wasserversorgung, Sekundärrohstoffe sowie der Fertigteilbau gehören - anders als im GP 2002 - nicht mehr zum Erfassungsbereich des GP 2009.

Die Gliederung des GP 2009 folgt - von wenigen Ausnahmen abgesehen - bis zur Ebene der Klassen (Viersteller) der Gliederung der WZ 2008 bzw. der NACE Rev. 2. Die ersten acht Stellen des GP-Kodes entsprechen (von wenigen Ausnahmen abgesehen) dem achtstelligen Kode der PRODCOM-Liste 2008, die neunte Stelle ist nationalen Unterteilungen vorbehalten.

Auch beim GP 2009 konnte die Zahl der Unterteilungen auf der untersten Hierarchieebene deutlich reduziert werden, und zwar um 16 %. Dies ist hauptsächlich auf die Straffung der PRODCOM-Liste zurückzuführen.

Einführung der revidierten Wirtschaftszweigklassifikation und Güterklassifikation in die amtliche Statistik

Beim Übergang vom GP 2002 auf das GP 2009 blieben 4 192 Güterarten - abgesehen von ihrer Umkodierung und gegebenenfalls einer Präzisierung der Bezeichnung - unverändert. Somit ist bei mehr als zwei Dritteln aller Meldenummern des GP 2002 (bzw. der auf dieser Grundlage erhobenen statistischen Daten) ein uneingeschränkter Vergleich mit dem GP 2009 möglich. Hinzu kommen noch 28 Meldenummern, die inhaltlich unverändert blieben, bei denen sich jedoch die zu erhebenden Maßeinheiten geändert haben, und 1 603 Meldenummern des GP 2002, die im Verhältnis n : 1 zusammengefasst werden, 1 493 davon mit unveränderten Maßeinheiten. Auch in diesen Fällen sind die nach dem GP 2002 und dem GP 2009 erhobenen Daten - zumindest eingeschränkt - miteinander vergleichbar.

4. Die Implementierung von WZ 2008 und GP 2009

Die Umstellung auf die neuen Klassifikationen war und ist ein komplexer Prozess, der neben dem Statistischen Unternehmensregister eine Vielzahl von Einzelstatistiken betrifft. Im Rahmen des Europäischen Statistischen Systems richtet sich die Implementierung der neuen Wirtschaftszweigklassifikation nach den Vorgaben der EU-Rechtsverordnungen zur Umstellung auf die NACE Rev. 2. Beginnend mit dem Jahr 2009 müssen danach erste Ergebnisse für die Berichtsjahre 2008 und 2009 (im Bereich der Konjunkturstatistiken sogar weiter zurückgerechnete Ergebnisse) nach NACE Rev. 2 an Eurostat geliefert werden. Auf dieses Ziel musste die Planung der Umstellung auf die WZ 2008 ausgerichtet werden. Die Umstellung auf das GP 2009 wurde durch die Vorgaben der PRODCOM-Liste 2008 bestimmt, nach der die EU-Mitgliedstaaten bis Juni 2009 ihre produktionsstatistischen Ergebnisse für das Berichtsjahr 2008 an Eurostat zu liefern haben.

Für den überwiegenden Teil der Wirtschaftsstatistiken bildet das Unternehmensregister die Grundlage für die Ermittlung der Grundgesamtheiten und der Berichtskreise. Beim statistischen Unternehmensregister handelt es sich um eine regelmäßig aktualisierte Datenbank von wirtschaftlich aktiven Unternehmen und Betrieben, u. a. mit Angaben zum steuerbaren Umsatz und zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Einheiten aus Verwaltungsdaten sowie zu den wirtschaftlichen Tätigkeiten der Einheiten. Insofern ist das Unternehmensregister von der Implementierung der WZ 2008 betroffen.

Zwar konnten rund zwei Drittel aller Unterklassen der WZ 2003 eindeutig (d. h. maschinell) in die WZ 2008 umgeschlüsselt werden. Das betrifft aber nur etwa die Hälfte der im Unternehmensregister geführten Unternehmen und Betriebe. Einheiten, deren Wirtschaftszweig nicht eindeutig einer einzigen neuen WZ 2008-Position zugeordnet werden konnte (1 : n-Fälle), wurden nach einem zwischen Experten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder abgestimmten Verfahren geprüft und bearbeitet, wozu auch die direkte Befragung wichtiger Einheiten gehörte.

Für einen reibungslosen Übergang auf die revidierten Klassifikationen ist es wichtig, dass die zu den verschiedenen Wirtschaftsstatistiken herangezogenen Unternehmen und Betriebe, die betroffenen Verwaltungen sowie die Datennutzer rechtzeitig über die strukturellen und methodischen Änderungen in den Klassifikationen unterrichtet werden. Dieser Beitrag ist ein Teil der Informationskampagne des Statistischen Bundesamtes. Weitere Informationen haben die einzelnen fachstatistischen Bereiche bereitgestellt oder werden dies noch tun. Über das Ergebnis der Revision des GP haben die Statistischen Ämter der Länder die Auskunft gebenden Unternehmen und Betriebe direkt unterrichtet.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 - erste Ergebnisse

Petra Waldeck

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 - erste Ergebnisse

Im Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte ist u. a. im § 1 die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) als eine der möglichen Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen festgelegt.

1. Statistiken über Wirtschaftsrechnungen in Deutschland

Untersuchungen über Strukturen und Lebensverhältnisse privater Haushalte werden in Deutschland seit Beginn des vorigen Jahrhunderts durchgeführt.

Das Statistische Reichsamt führte 1907 die erste größere Erhebung über Wirtschaftsrechnungen durch, die nächsten folgten 1927 und 1937. Einbezogen wurden lediglich Arbeitnehmerhaushalte der unteren und mittleren Einkommensgruppen. Nach dem zweiten Weltkrieg fanden in der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 1959 in kurzen Zeitabständen Strukturuntersuchungen über Einnahmen und Ausgaben bei ausgewählten Haushaltstypen statt. Zusätzlich wurden seit 1950 die sogenannten "laufenden (weil jährlich durchgeführten) Wirtschaftsrechnungen" (**LWR**) eingeführt, in deren Rahmen die Einnahmen und Ausgaben von zunächst zwei, später drei eng abgegrenzten Haushaltstypen im Zeitverlauf beobachtet werden. Monatlich wurden bis 1990 maximal 1 000 Haushalte in den alten Bundesländern und werden ab 1991 2 000 Haushalte in den alten und neuen Bundesländern befragt.

Auf dem Gebiet der ehemaligen DDR wurde 1947 mit der Erhebung zum **Haushaltsbudget** begonnen und bis einschließlich 1992 weitergeführt. Die Anzahl der zu befragenden Haushalte stieg von 1 200 auf rd. 4 000 und die Auswahl erfolgte ebenfalls nach dem Quotenverfahren. Ziel der Erhebung war die Ermittlung von Informationen über die Verwendung der Geldeinnahmen von Haushalten, über das Niveau, die Struktur und die Entwicklung der Geldausgaben bzw. des Verbrauchs der Haushalte und Familien.

Zusätzlich fanden von 1959 bis 1988 alle zwei bis drei Jahre **Einkommensstichproben** in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten statt. Diese Erhebung ist nicht zu vergleichen mit

der EVS, denn das Ziel dieser Stichprobe war die Darstellung von Einkommensniveau und -entwicklung und von einigen Aspekten des Lebensniveaus. Es wurden keine Angaben über die detaillierte Geldverwendung bzw. über den bezahlten Verbrauch gewonnen.

1962/63 wurde erstmals die Gesamtheit aller Haushalte mittels der EVS dargestellt. Die EVS erwies sich als notwendig, da die LWR infolge der geringen Anzahl von Haushalten, die einbezogen wurden, nur beschränkt aussagefähig war. Die **EVS** als Erhebung über Einkommenserzielung und Verwendung wird alle 5 Jahre durchgeführt und hat die Aufgabe, die wirtschaftliche und soziale Lage aller Bevölkerungsgruppen darzustellen.

1962/63 bis zur Erhebung im Jahr 1988 wurde die EVS nur in den alten Bundesländern durchgeführt. Ab 1993 wurden die neuen Bundesländer in die Befragung einbezogen.

Für das frühere Bundesgebiet war die EVS 2008 die Zehnte Erhebung dieser Art, in den neuen Bundesländern und Berlin Ost war es die Vierte.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der **EVS** und der **LWR** wurden ab 1999 Wege zur Angleichung beider Erhebungen beschritten.

Diese Neukonzeption hatte folgende Ziele:

- Erhöhung der Repräsentativität unter Wegfall der Beschränkung auf wenige Haushaltstypen der LWR,
- Verbesserung der Aktualität der EVS bei gleichzeitiger Entlastung der Befragten durch Verringerung der Erhebungsmerkmale und Verkürzung der Anschreibungsdauer,
- inhaltliche Verzahnung der EVS und der LWR,
- Berücksichtigung der fachlichen Anforderungen der Preisstatistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Durch die Umgestaltung der LWR ab dem Jahr 2005 soll die LWR noch stärker mit der EVS harmonisieren. Seit 2005 wurde die Stichprobe proportional bundesweit aufgeteilt. Folgendes Umgestaltungskonzept lag dieser Harmonisierung zugrunde:

- Die Erhebung der LWR wird als Unterstichprobe der EVS realisiert.
- Die ausgewählten Haushalte werden bis zur nächsten EVS als Stichprobenhaushalte der LWR dienen.
- Die LWR wird von Monats- auf Quartalsanschreibung umgestellt (2 000 Haushalte pro Quartal).
- In den EVS-Jahren wird die LWR aus der EVS generiert. Eine eigenständige LWR entfällt in diesen Jahren.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 - erste Ergebnisse

2. Rechtsgrundlagen

Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Art. 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462,565), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534). Erhoben werden Angaben zu § 2 des Gesetzes über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte.

Das Gesetz besagt, dass sich die EVS auf höchstens 0,3 % aller Haushalte erstrecken darf.

Die Erteilung der Auskunft ist nach § 4 dieses Gesetzes in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG **freiwillig**.

Die Teilnahme an der EVS bleibt freiwillig, wegen

- des Rechts der Person, private Informationen für sich zu behalten (Grundlage ist ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes nach der letzten Volkszählung),
- der umfangreichen und aufwendigen Anschreibung und
- der sensiblen Themen, wie Einkommen und Vermögen.

3. Stichprobe

Die zu befragenden Haushalte für die EVS sollten idealerweise durch eine Zufallsstichprobe gewonnen werden, es wurde aber bisher, auch 2008, die Quotenstichprobe angewandt.

Der Umfang der Stichprobe betrug bundesweit 0,2 % aller Haushalte. Das Stichprobensoll in Höhe von 77 648 Haushalten (dies entspricht einem Auswahlsatz von insgesamt 0,2% der Erhebungsgesamtheit des Mikrozensus 2006) wurde nach dem "Prinzip der vergleichbaren Präzision für gegliederte Ergebnisse" disproportional auf die Bundesländer verteilt, wodurch für die Stichprobenergebnisse großer Bundesländer wie Nordrhein-Westfalen (Auswahlsatz 0,18%) im Gegensatz zu kleinen wie Bremen (Auswahlsatz 0,25%) eine höhere Präzision (geringerer relativer Standardfehler) erzielt wird. Für Sachsen-Anhalt wurde ein Befragungssoll von 2 610 Haushalten berechnet. Da dies der Netto-Stichprobenumfang sein soll, wird der Auswahlplan mit einem Brutto-Stichprobenumfang von 2 741 Haushalten angesetzt.

Tabelle 1:

Stichprobenumfänge (Anzahl der Haushalte) für die EVS im Zeitvergleich

Land	Stichprobenumfang	Auswahlsatz in %	Stichprobenumfang	Auswahlsatz in %
	2008		1993	
Baden-Württemberg	9 200	0,19	8 398	0,20
Bayern	10 678	0,19	9 649	0,19
Bremen	877	0,25	813	0,24
Hamburg	2 128	0,23	1 919	0,23
Hessen	5 664	0,20	5 156	0,21
Niedersachsen	7 332	0,20	6 518	0,20
Nordrhein-Westfalen	15 292	0,18	14 306	0,19
Rheinland-Pfalz	3 936	0,21	3 437	0,21
Saarland	1 200	0,24	1 135	0,23
Schleswig-Holstein	2 900	0,22	2 619	0,22
Berlin	4 244	0,22	3 693	0,20
Brandenburg	2 690	0,22	2 093	0,20
Mecklenburg-Vorp.	1 910	0,23	1 517	0,20
Sachsen	4 487	0,21	3 977	0,19
Sachsen-Anhalt	2 610	0,22	2 376	0,20
Thüringen	2 500	0,22	2 093	0,20
Deutschland	77 648	0,20	69 699	0,20

Datenbasis für die Festlegung der Stichprobenumfänge waren die Ergebnisse des Mikrozensus 2006 sowie die Daten bezüglich des Merkmals "Privater Verbrauch" der EVS 2003. Der Mikrozensus ist die jährliche "kleine" Volkszählung von 1 % der nationalen Bevölkerung, die mittels Zufallsauswahl nach strengen mathematisch-statistischen Regeln ermittelt wurde.

Zunächst erfolgt die Aufteilung der Grundgesamtheit der Haushalte auf die Bundesländer. Im zweiten Schritt wird dann je Bundesland die Haushaltsgesamtheit nach den Merkmalen Haushaltstyp, soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers (HEB) und Haushaltsnettoeinkommen gruppiert. Für jede der so gewonnenen Schichten wird die jeweils zu befragende Zahl der Haushalte ermittelt. Jede Schicht dieser Quote darf nur zu 100 Prozent erfüllt sein, d.h. unterbesetzte Schichten dürfen nicht durch Überschreitungen in anderen Schichten ausgeglichen werden.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 - erste Ergebnisse

Haushaltstyp

Ergebnisse werden für folgende Haushaltstypen nachgewiesen:

Allein Lebend	Frau
	Mann
Allein Erziehend	mit Kind(ern)
Paare	ohne Kind
	mit Kind(ern)
Sonstiger Haushalt	

Als Kinder zählen alle im Haushalt lebenden ledigen Kinder unter 18 Jahren. Zu den Paaren zählen Ehepaare, nichteheliche Lebensgemeinschaften und gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften. Alle Haushalte, in denen sich neben den angeführten Personen weitere Personen befinden, oder die nicht alle Merkmale der nachgewiesenen Haushaltstypen aufweisen, sind den sonstigen Haushalten zugeordnet.

HEB

HEB ist die Person, die in der Regel den höchsten Anteil zum Haushaltseinkommen beisteuert. Die Festlegung eines HEB ermöglicht die einheitliche Gliederung der Mehrpersonenhaushalte nach unterschiedlichen Merkmalen, z. B. nach der sozialen Stellung oder dem Haushaltstyp.

Der HEB kann die soziale Stellung Selbständiger, Landwirt, Beamter, Angestellter, Arbeiter, Arbeitsloser oder Nichterwerbstätiger haben.

Haushaltsnettoeinkommen

Das Haushaltsnettoeinkommen ist definiert als Summe der Monateinkommen aller Haushaltsmitglieder; alle Einkünfte aus Erwerbstätigkeit, Renten, Pensionen, Vermietung und Verpachtung u. ä. wurden zusammengerechnet und Steuern und Pflichtbeiträge der Sozialversicherung abgesetzt. Bei Einkünften aus Gewerbebetrieben oder selbständiger Arbeit waren die steuerlichen Einkünfte anzugeben. Das Haushaltsnettoeinkommen umfasst nicht die Auflösung von Ersparnissen, die Aufnahme von Krediten, den Verkauf von Vermögenswerten, Erbschaften, Gewinne und dergleichen. In die EVS werden nur Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen bis zu 18 000 EUR (1993 und 1998: 17 895 EUR und ab 2003: 18 000 und weniger) einbezogen.

4. Erhebungsmerkmale

Die gültige Rechtsgrundlage legt im § 2 unter Punkt 3. u. a. die Erhebungsmerkmale fest, die in den Allgemeinen Angaben erfragt werden können.

Angaben über die Zusammensetzung der Haushalte und ihre wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse sowie über die Ausrüstung der Haushalte mit technischen Gebrauchsgütern, soweit diese Angaben für die statistische Zuordnung der Haushalte und für die Darstellung der Ergebnisse erforderlich sind.

5. Erhebungsunterlagen

Die EVS wurde mit vier Erhebungsunterlagen und diversen Hilfsunterlagen durchgeführt:

1. Allgemeine Angaben - Stand 01.01.2008
Es werden Fragen zur Person, zur Wohnung und zu den Gebrauchsgütern beantwortet.
2. Geld- und Sachvermögen - Stand 01.01.2008
Dieses Heft beinhaltet sensible Themen, wie Vermögen und Schulden, Versicherungen, Altersvorsorge etc.
3. Haushaltsbuch für je 1 Quartal des Jahres 2008
Dieses Heft, das eigentliche Kernstück der EVS, wird über 3 Monate geführt und beinhaltet alle Einkommen und alle Ausgaben des Haushalts für diesen Zeitraum.
4. Feinaufzeichnungsheft für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren für einen Monat im Jahr 2008
Jeder fünfte Haushalt wird zusätzlich ausgewählt, Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren für einen Monat detailliert, d. h. mit Mengen und Wertangaben, aufzuschreiben.

Hilfsunterlagen sind drei Sammelnotizhefte, ein Budgetblatt und ein Bewertungsfragebogen.

Nicht alle Haushalte, die zu Beginn der Erhebung ihre Bereitschaft erklärt haben, sind übers Jahr bis zum Haushaltsbuch noch bereit, mitzumachen. Die Gründe sind unterschiedlich, z. B. zu hohe Belastung durch die Anschreibung, Desinteresse, Krankheit, Tod oder Umzug einzelner Personen bzw. des gesamten Haushalts. Allein rund 270 Haushalte haben bereits nach der Werbung bzw. nach dem Versand der ersten beiden Erhebungsunterlagen Allgemeine Angaben und Geld- und Sachvermögen ihre Teilnahme abgesagt und nicht jeder Haushalt konnte dann durch einen Reservehaushalt ersetzt werden.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 - erste Ergebnisse

Tabelle 2:

Überblick über die Teilnahme der Haushalte an dem ersten Teil der EVS, den Allgemeinen Angaben:

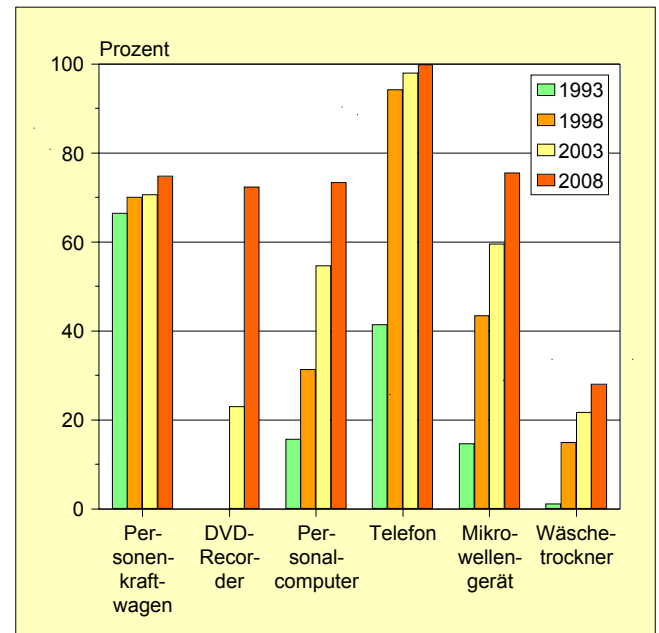
Land	EVS 2008		
	Soll	Ist	Erfüllung
	Anzahl		%
Baden-Württemberg	9 660	7 179	74,3
Bayern	11 212	10 284	91,7
Bremen	921	756	82,1
Hamburg	2 234	1 881	84,2
Hessen	5 947	4 681	78,7
Niedersachsen	7 699	5 615	72,9
Nordrhein-Westfalen	16 057	12 573	78,3
Rheinland-Pfalz	4 134	3 423	82,8
Saarland	1 260	963	76,4
Schleswig-Holstein	3 045	2 236	73,4
Berlin	4 456	3 027	67,9
Brandenburg	2 825	2 578	91,3
Mecklenburg-Vorp.	2 006	1 858	92,6
Sachsen	4 711	3 968	84,2
Sachsen-Anhalt	2 741	2 681	97,8
Thüringen	2 625	1 891	72,0
Deutschland	81 533	65 594	80,4

mehr als zwei Telefone nutzten.

Zu beachten ist, dass für den Ausstattungsbestand erst ab der EVS 1998 Ergebnistabellen vorliegen. Der Ausstattungsgrad kann für die Jahre 1993 bis 2008 dargestellt werden.

Grafik 1:

Ausstattungsgrad je 100 Haushalte jeweils am 01.01. der Jahre 1993-2008 für Sachsen-Anhalt



Auswertbare Allgemeine Angaben vom 01.01.2008 lagen für Sachsen-Anhalt von 2 441 Haushalten vor. Die so ermittelten Daten stehen nach der Hochrechnung stellvertretend für rd. 1,2 Mill. Haushalte in Sachsen-Anhalt.

Für die Auswertung stehen nicht alle Allgemeinen Angaben zur Verfügung. Infolge von Abbrüchen konnten in den meisten Fällen neue Haushalte nachgeworben werden, jedoch ist ein Endtermin für die Erfassung der Allgemeinen Angaben erforderlich, um Ergebnisse veröffentlichen zu können. Wurden Haushalte nach diesem Termin angeworben, gehen die Daten nicht in die Ergebnisdarstellung der Allgemeinen Angaben ein. Insgesamt haben 2 711 Haushalte Allgemeine Angaben eingereicht.

6. Auswertungen der Allgemeinen Angaben mit Stand 01.01.2008 für Sachsen-Anhalt

Mit Hilfe der Daten der Allgemeinen Angaben sind u. a. Aussagen zum Ausstattungsgrad und zum Ausstattungsbestand möglich. Bei einem Ausstattungsgrad von z. B. 99,8 Prozent bei den Telefonen nutzte fast jeder Haushalt mindestens ein Telefon. Dabei zeigt der Ausstattungsbestand von 251 Prozent, dass einige Haushalte

Flexibilität ist ohne Personenkraftwagen (Pkw) nicht mehr möglich

Bei der Ausstattung der Haushalte mit Pkws sah es 2008 in Sachsen-Anhalt ähnlich aus, wie in den neuen Ländern und Berlin-Ost, d. h. 3/4 der Haushalte besaßen Pkws, wovon 1/3 der Haushalte mit fabrikneuen Pkws ausgestattet war.

Von den Haushalten in Sachsen-Anhalt, die Pkws besaßen, hatte jeder 4. Haushalt sogar zwei Autos und einige Haushalte drei und mehr.

Sehen und Hören mit viel Technik

Die Ausstattung mit Fernsehern pro privatem Haushalt ist in den letzten 15 Jahren fast unverändert geblieben (2008: 97,3 %), wobei Sachsen-Anhalts Haushalte im Bundesvergleich die höchste Ausstattung mit Fernsehern hatte. Jeder 3. Haushalt besaß ein Zweitgerät und jeder 8. Haushalt drei und mehr Geräte. Flachbildfernseher gab es am Jahresanfang 2008 in jedem 6. Haushalt in Sachsen-Anhalt.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 - erste Ergebnisse

Die Ausstattung mit DVD-Recordern/Playern in den Haushalten hat in den letzten 5 Jahren stark zugenommen, 2008 besaßen einige Haushalte sogar mehr als ein Gerät. Von den Haushalten mit DVD-Recordern/Playern hatte jeder 4. Haushalt zwei und jeder 6. Haushalt drei und mehr Geräte. Im Vergleich dazu hatte 2003 nur jeder 4. Haushalt in Sachsen-Anhalt überhaupt DVD-Recorder/Player - 2008 waren es mehr als drei Mal so viel pro Haushalte (72,4 %) und damit hat Sachsen-Anhalt den höchsten Ausstattungsgrad bundesweit.

Computer, Internet und Telefon sind aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken

1993 war erst ca. jeder 6. Haushalt in Sachsen-Anhalt mit Personalcomputern (PC) ausgestattet. 15 Jahre später gab es am Jahresanfang 2008 in knapp 3/4 der Haushalte in Sachsen-Anhalt PCs, d.h. die Ausstattung mit PCs hat sich um rd. 58 % erhöht. 62,1 % der Haushalte in Sachsen-Anhalt besaßen 2008 stationäre und 28,2 % mobile PCs.

Der Trend geht zum mobilen PC, wie die Entwicklung 2008 zu 2003 zeigt. Bei stationären PCs ist ein Anstieg der Ausstattung um nur 10 % pro Haushalt 2008 gegenüber 2003 zu verzeichnen. Bei den mobilen PCs, wie Notebook, Laptop oder Palmtop, stieg die Ausstattung in den letzten 5 Jahren um rd. 22 %. 2008 hatten einige Haushalte sogar mehr als einen PC (stationär und/oder mobil) - von den Haushalten, die PCs besaßen, hatte jeder 4. Haushalt zwei PCs und jeder 10. Haushalt drei und mehr Geräte. 2008 gab es somit im Durchschnitt 107 PCs in 100 Haushalten, 1993 waren es 71 PCs in 100 Haushalten.

Mehr als die Hälfte (58,1 %) der Haushalte besaßen 2008 Zugang zum Internet - 2003 waren es erst gut 1/3 der Haushalte.

Fast jeder Haushalt besaß am Jahresanfang 2008 ein Telefon (99,8 %) - das war die höchste Ausstattung bundesweit. Im Vergleich dazu waren es vor 15 Jahren nicht einmal halb soviel Haushalte in Sachsen-Anhalt, die Telefone besaßen. Das entspricht im Durchschnitt pro Haushalt einem Anstieg der Ausstattung mit Telefonen um 58 %.

Auch hier ist der Trend zum mobilen Telefon (Handy, Autotelefon) sowohl in Sachsen-Anhalt als auch bundesweit zu erkennen. Die Ausstattung der Haushalte in Sachsen-Anhalt mit stationären Telefonen war gegenüber 2003 rückläufig - von 92,8 % im Jahr 2003 auf 85,3 % im Jahr 2008. In Sachsen-Anhalt hatten im Jahr 2008 sogar mehr Haushalte mobile als stationäre Telefone.

Am Jahresanfang 2003 besaßen die Haushalte im Durchschnitt 2 Telefone, sowohl stationär als auch mobil - 2008 waren es bereits 2 bis 3 Telefone. Im Jahr 2008 hatte nicht mehr jeder Haushalt

ein stationäres Telefon, der Bestand an mobilen Telefonen hat sich jedoch vergrößert (1 bis 2 mobile Telefone in den Haushalten).

Die Entwicklung zum Zweit- und Dritttelefon war 2008 offensichtlich. Jeder 5. Haushalt hatte ein Telefon (stationär oder mobil) im Haushalt, jeder 3. Haushalt besaß zwei Telefone und jeder 2. Haushalt hatte drei und mehr Telefone. Die Zweit- und Dritttelefone sind überwiegend mobile Telefone.

Trendige Haushaltsgeräte

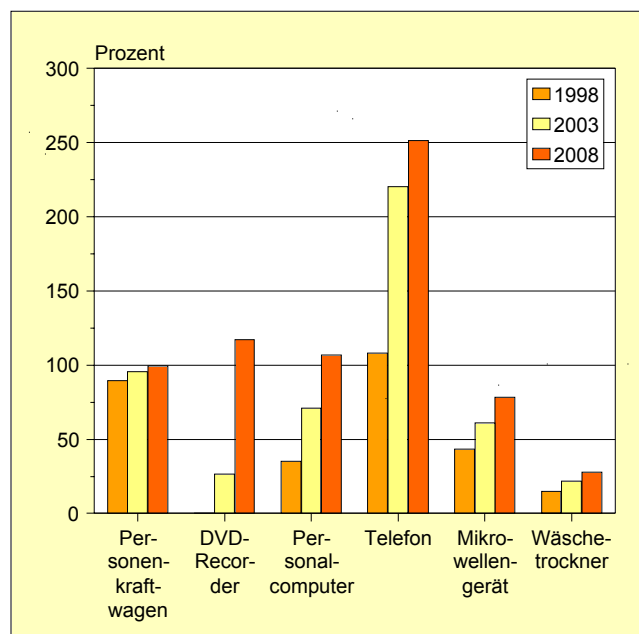
28 % der Haushalte hatte 2008 einen Wäschetrockner - das war mehr als jeder 4. Haushalt - 1993 besaß nur 1 % der Haushalte einen Trockner.

Mehr als die Hälfte der Haushalte hatte 2008 eine Geschirrpülmaschine - 15 Jahre zuvor hatten nur 2 % aller Haushalte in Sachsen-Anhalt eine solche Haushaltshilfe.

Der größte Ausstattungsanstieg pro Haushalt ist bei den Mikrowellengeräten innerhalb der letzten 15 Jahre zu verzeichnen. 1993 hatte jeder 7. Haushalt ein Gerät und 2008 waren es 3/4 der Haushalte - das war die höchste Ausstattung im Bundesdurchschnitt. Einige Haushalte besaßen sogar zwei Mikrowellengeräte.

Grafik 2:

Ausstattungsbestand je 100 Haushalte jeweils am 01.01. der Jahre 1998-2008 für Sachsen-Anhalt



Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 - erste Ergebnisse

Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern jeweils am 01.01. der Jahre 1993, 2003 und 2008
Haushalte insgesamt nach Gebietsständen

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt								
	Deutschland			Neue Länder und Berlin-Ost			Sachsen-Anhalt		
	1993	2003	2008	1993	2003	2008	1993	2003	2008
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	35 070	37 931	39 077	6 624	7 070	7 306	1 176	1 199	1 190
	Ausstattungsgrad ¹⁾ je 100 Haushalte								
Fahrzeuge									
Personenkraftwagen	72,1	76,9	77,1	66,2	71,9	73,3	66,4	70,6	74,8
fabrikneu gekauft	36,8	35,0	31,3	31,8	33,6	30,3	32,4	35,0	33,8
gebraucht gekauft	39,8	47,4	50,3	37,7	43,8	47,5	37,4	42,2	46,8
Fahrrad	75,7	78,6	79,5	72,6	73,4	77,2	74,4	77,9	82,6
Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton									
Fernsehgerät	95,6	94,4	94,1	96,2	95,4	94,8	97,8	96,6	97,3
Flachbildfernseher (LCD, Plasma)	.	.	15,7	.	.	15,2	.	.	15,6
DVB-T-Gerät (Decoder)	.	.	16,2	.	.	11,5	.	.	10,8
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	.	27,1	69,1	.	22,7	68,2	.	23,0	72,4
Camcorder (Videokamera)	10,0	21,9	19,5	6,3	21,6	20,4	4,6	21,1	21,8
Camcorder digital	.	7,0	9,7	.	4,7	9,4	.	4,5	10,3
Fotoapparat	79,3	83,4	85,2	75,0	81,6	85,4	76,2	80,6	86,9
Fotoapparat digital	.	.	58,3	.	.	52,9	.	.	53,8
Informations- und Kommunikationstechnik									
Personalcomputer (PC)	21,2	61,4	75,4	16,3	57,2	71,5	15,6	54,7	73,4
PC stationär	.	58,2	62,1	.	55,0	59,4	.	52,5	62,1
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	.	10,7	34,7	.	7,5	29,6	.	6,3	28,2
Internetzugang, -anschluss	.	46,0	64,4	.	40,7	57,6	.	36,5	58,1
Telefon	87,3	98,7	99,0	48,8	98,4	99,1	41,4	97,9	99,8
Telefon stationär (auch schnurlos)	.	94,5	89,7	.	93,9	86,0	.	92,8	85,3
Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	.	72,5	86,3	.	70,1	86,1	.	70,5	87,6
Navigationssystem	.	.	20,7	.	.	17,3	.	.	18,3
Elektrische Haushaltsgeräte									
Kühlschrank	77,1	98,8	98,6	87,2	98,8	98,6	85,6	99,0	99,0
Geschirrspülmaschine	30,2	56,6	62,5	2,7	46,4	55,0	(2,0)	46,9	57,8
Mikrowellengerät	35,1	62,7	69,6	14,8	60,3	70,2	14,6	59,6	75,5
Wäschetrockner	19,2	36,5	38,5	1,5	20,1	22,1	(1,1)	21,7	28,0

1) Anzahl der Haushalte, in denen entsprechende langlebige Gebrauchsgüter vorhanden sind, bezogen auf hochgerechnete Haushalte der jeweiligen Spalte.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 - erste Ergebnisse

Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern jeweils am 01.01. der Jahre 1998, 2003 und 2008
Haushalte insgesamt nach Gebietsständen

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt								
	Deutschland			Neue Länder und Berlin-Ost			Sachsen-Anhalt		
	1998	2003	2008	1998	2003	2008	1998	2003	2008
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	36 703	37 931	39 077	6 783	7 070	7 306	1 186	1 199	1 190
	Ausstattungsbestand ¹⁾ je 100 Haushalte								
Fahrzeuge									
Personenkraftwagen	97,0	102,0	102,4	91,6	95,6	95,8	89,6	95,6	99,3
fabrikneu gekauft	41,7	39,4	35,1	40,0	37,0	33,1	40,4	38,8	37,4
gebraucht gekauft	52,9	58,8	62,6	49,1	55,2	59,1	46,7	53,2	58,5
Fahrrad	182,6	177,8	178,4	157,4	155,7	160,0	163,2	164,9	173,1
Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton									
Fernsehgerät	140,0	145,5	147,4	143,2	144,9	145,3	142,7	149,7	154,9
Flachbildfernseher (LCD, Plasma)	.	.	17,5	.	.	16,6	.	.	17,6
DVB-T-Gerät (Decoder)	.	.	18,9	.	.	13,3	.	.	12,1
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	.	31,6	109,3	.	26,1	103,2	.	26,6	117,2
Camcorder (Videokamera)	17,2	25,5	21,4	17,4	23,8	22,2	16,1	22,7	23,8
Camcorder digital	.	7,7	10,1	.	5,1	9,8	.	4,6	10,8
Fotoapparat	134,4	130,1	153,7	122,2	118,4	143,5	119,4	116,9	143,9
Fotoapparat digital	.	.	73,3	.	.	63,7	.	.	63,9
Informations- und Kommunikationstechnik									
Personalcomputer (PC)	45,7	84,9	121,7	37,8	74,1	106,0	35,2	70,8	106,6
PC stationär	.	73,2	80,2	.	66,3	71,6	.	64,0	74,7
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	.	11,7	41,5	.	7,9	34,4	.	6,8	31,9
Internetzugang, -anschluss	.	47,9	69,0	.	42,3	60,5	.	37,6	60,8
Telefon	121,6	234,7	268,3	109,1	218,5	245,8	107,9	220,4	251,1
Telefon stationär (auch schnurlos)	.	120,5	114,5	.	108,0	98,4	.	107,0	97,0
Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	.	114,2	153,8	.	110,5	147,4	.	113,4	154,1
Navigationssystem	.	.	22,5	.	.	16,4	.	.	19,3
Elektrische Haushaltsgерäte									
Kühlschrank	111,4	115,3	120,1	107,8	110,3	114,7	107,4	110,2	118,6
Geschirrspülmaschine	45,1	57,2	63,3	25,8	46,7	55,6	24,1	47,2	58,6
Mikrowellengerät	51,4	64,0	71,4	41,6	61,7	72,5	43,6	61,0	78,2
Wäschetrockner	29,5	36,7	38,7	13,6	20,1	22,1	15,0	21,7	28,0

1) Anzahl der in den Haushalten vorhandenen Gebrauchsgüter, bezogen auf hochgerechnete Haushalte der jeweiligen Spalte.



Neue Ausgabe erschienen:

Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland nach Kreisen

Erscheinungsfolge: jährlich

Ausgabe 2008

Die neue Ausgabe "Kreiszahlen - Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland" ist erschienen. Diese Veröffentlichung ist ein Gemeinschaftsprodukt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Sie enthält eine Vielzahl von interessanten Eckdaten der amtlichen Statistik für alle Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands nach Bundesländern und ermöglicht so überregionale Vergleiche.

Neben zahlreichen "Rohdaten" werden häufig Indikatoren dargestellt, um Regionalvergleiche zu erleichtern.

Das Datenangebot enthält u.a. folgende Angaben:

- Flächennutzung
- Bevölkerungsstruktur, Bewegungsdaten-
Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit
- Schüler und Absolventen an
allgemeinbildenden Schulen
- Landwirtschaft
- Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe
- Bautätigkeit, Wohnungsbestand
- Gewerbeanzeigen
- Gastgewerbe, Tourismus
- Kfz-Bestand, Verkehrsunfälle
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
- Ergebnisse der Bundestagswahl 2005

Der Anhang beinhaltet methodische Erläuterungen zu den Merkmalen sowie eine Kreisgrenzenkarte mit Darstellung der Bevölkerungsdichte.



Bestell-Nr.: 5X004

Preis: 15,00 EUR
(zuzüglich Versandkosten)

Format: A4

Seitenzahl: 204

Auskünfte: (0345) 2318-777
2318-715
2318-716

Vertrieb: 2318-718

Schriftliche Bestellungen sind zu richten an:

Statistisches Landesamt
Sachsen-Anhalt
Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 20 11 56
06012 Halle (Saale)

Telefax: (0345) 2318-913
Internet: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>
E-Mail: info@stala.mi.sachsen-anhalt.de
E-Mail: shop@stala.mi.sachsen-anhalt.de

**Aktuelles Gemeinschaftsprodukt
des Bundes und der Länder in Dateiform erhältlich**

**Verzeichnis der Krankenhäuser und Vorsorge- oder
Rehabilitationseinrichtungen
in Deutschland**

Herausgabe: jährlich

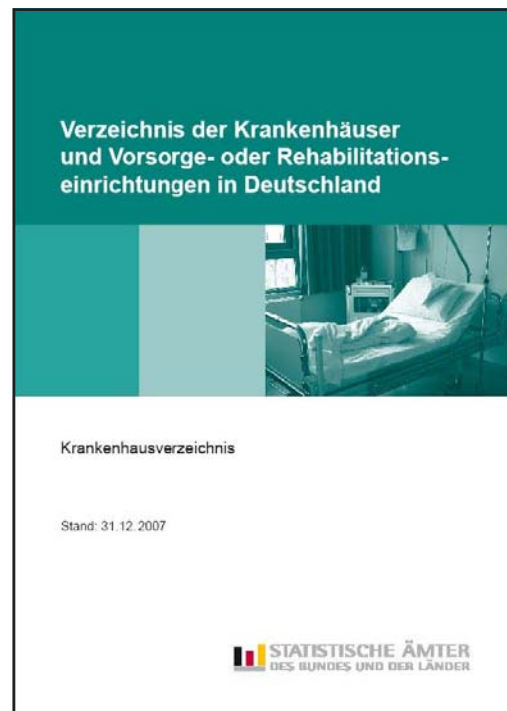
Stand: 31.12.2007

Diese im März 2009 herausgegebene neue Veröffentlichung erscheint, als Gemeinschaftsprodukt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Das Verzeichnis weist alle Einrichtungen nach, die am 31.12. des Berichtsjahres 2007 in Deutschland zur stationären Versorgung der Bevölkerung vorhanden waren, sofern ihre Zustimmung zu einer Veröffentlichung vorlag. Der Nachweis erfolgt getrennt nach Krankenhäusern und Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen.

Zu den allgemeinen Angaben der Einrichtungen gehören Name, Anschrift, Telefon-, Telefaxnummer, E-Mail- und Internetadresse sowie Name und Art des Trägers.

Des Weiteren wurden aus den Ergebnissen der amtlichen Krankenhausstatistik folgende Angaben übernommen:

- Art der Einrichtung
- bei Krankenhäusern:
Zahl der jahresdurchschnittlich aufgestellten Betten
insgesamt



Bestell-Nr. 6X022 (Datei im Excel-Format)

Preis: 49,00 EUR

Auskünfte: 0345 2318- 777/ 715/ 716

Vertrieb: 0345 2318- 718

Schriftliche Bestellungen sind zu richten an:

Statistisches Landesamt
Sachsen-Anhalt
Dezernat Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 20 11 56
06012 Halle (Saale)

Telefax: 0345 2318- 913

Internet: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>

E-Mail: info@stala.mi.sachsen-anhalt.de

E-Mail: shop@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Notizen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren

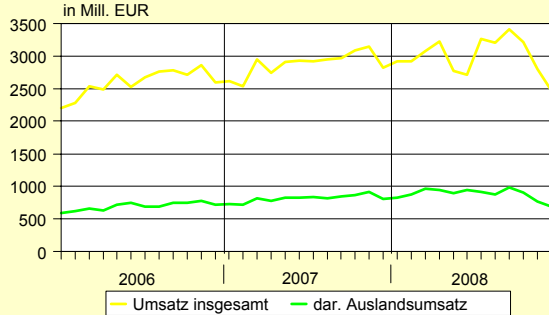
Merkmal	Veränderung					
	2008		2009	2008		2009
	November	Dezember	Januar	November	Dezember	Januar
	zum Vormonat			zum Vorjahresmonat		
um Prozent						
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹⁾						
Betriebe	0,0	0,0	1,1	4,9	4,9	1,1
Beschäftigte	0,0	- 0,3	- 0,1	4,9	4,5	2,5
Umsatz	- 12,9	- 11,8	- 12,2	- 11,3	- 12,6	- 25,6
dav. Inlandsumsatz	- 12,1	- 12,3	- 9,9	- 9,3	- 11,8	- 23,0
Auslandsumsatz	- 15,0	- 10,4	- 18,0	- 16,1	- 14,7	- 31,8
Umsatz je Beschäftigten	- 12,9	- 1,4	- 12,1	- 15,4	- 16,4	- 27,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,2	- 9,8	4,5	- 2,3	6,4	- 7,8
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltsumme)	13,6	- 6,4	- 11,8	5,4	- 18,8	3,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 11,1	- 9,7	...	- 17,5	- 16,1	...
Inland	- 8,5	- 12,6	...	- 18,3	- 11,9	...
Ausland	- 14,9	- 5,2	...	- 16,3	- 21,5	...
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau						
Betriebe	- 0,6	- 0,6	0,6	- 6,8	- 6,9	- 6,6
Beschäftigte	- 1,0	- 2,2	- 3,4	- 3,6	- 2,4	- 3,0
Baugewerblicher Umsatz	0,5	- 14,5	- 58,9	- 2,0	5,8	- 11,1
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	1,5	- 12,5	- 57,4	1,6	8,4	- 8,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 7,4	- 26,7	- 42,8	- 8,0	2,7	- 35,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3,8	- 9,6	- 16,6	- 2,8	4,7	- 6,7
Wertindex des Auftragseingangs	- 13,3	17,8	- 44,7	- 8,3	- 7,3	- 31,0
Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ²⁾						
Betriebe	-	0,0	-	-	8,5	-
Beschäftigte	-	- 1,7	-	-	9,2	-
Gesamtumsatz	-	20,8	-	-	15,4	-
Gesamtumsatz je Beschäftigten	-	22,9	-	-	5,7	-
Einzelhandel ^{3) 4) 5)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2003=100	0,5	13,5	...	- 0,8	3,5	...
Umsatz (in Preisen von 2000) 2003=100	x	x	...	- 1,9	2,6	...
Gastgewerbe ^{4) 5)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2003=100	- 9,6	11,3	...	1,4	- 4,2	...
Umsatz (in Preisen von 2000) 2003=100	x	x	...	- 1,4	- 6,8	...
Außenhandel ⁴⁾						
Ausfuhr	- 6,6	- 17,4	...	- 11,9	- 9,6	...
Einfuhr	- 12,5	- 17,1	...	10,4	- 19,5	...
Gewerbeanzeigen						
Gewerbebeanmeldungen	- 9,2	10,4	13,7	- 4,8	3,8	- 3,1
Gewerbeabmeldungen	- 0,2	46,2	- 2,0	- 0,5	14,6	2,2
Verbraucherpreisindex 2005=100	- 0,5	0,2	- 0,6	1,4	1,0	0,8
Arbeitsmarkt						
Arbeitslose	- 1,1	4,2	14,7	- 16,2	- 14,3	- 9,5
Kurzarbeiter/-innen	40,0	148,5	...	256,9	101,6	...
Beschäftigte in ABM	10,8	- 2,9	- 29,3	107,6	105,4	64,8

- 1) 2009 vorläufige Ergebnisse 2) Quartalsangaben 3) ohne Kfz-Handel und Tankstellen 4) 2008 und 2009 vorläufige Ergebnisse
5) Die monatliche Handels- und Gastgewerbestatistik wurde im Jahr 2006 und im Jahr 2007 durch Neuzugangsstichproben aktualisiert. Mit Hilfe einer Vorwärtsverketzung ist der Bruch in den Zeitreihen der monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistik bereinigt worden.

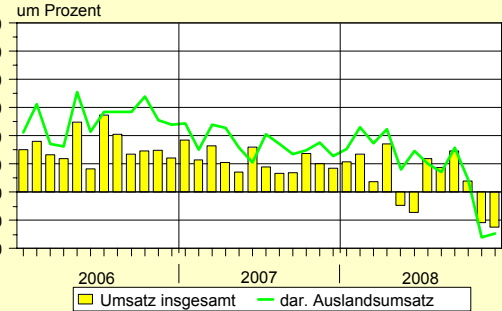
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Umsatz ¹⁾

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

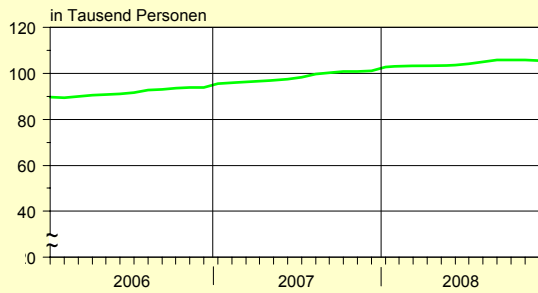


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat ¹⁾

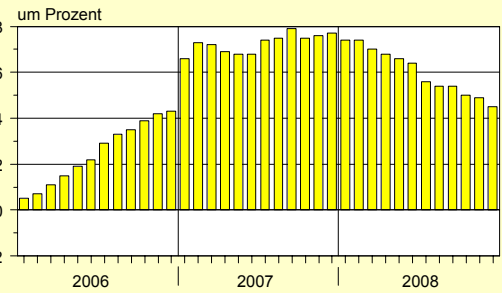


Beschäftigte ¹⁾

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

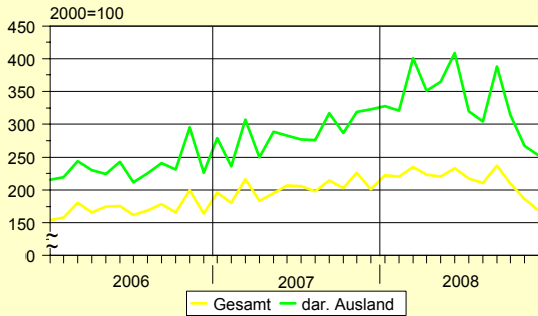


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat ¹⁾

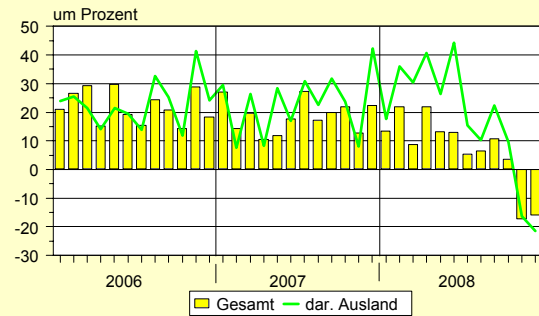


Index des Auftragseingangs (Volumenindex 2000=100) ¹⁾

Verarbeitendes Gewerbe



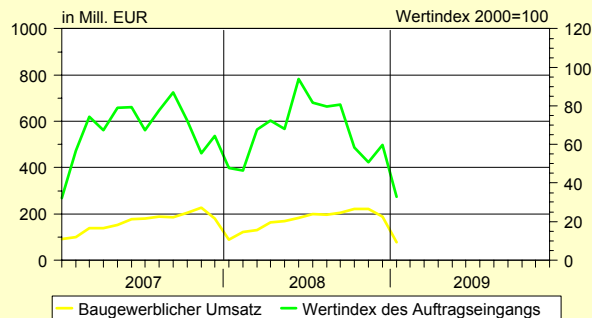
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat ¹⁾



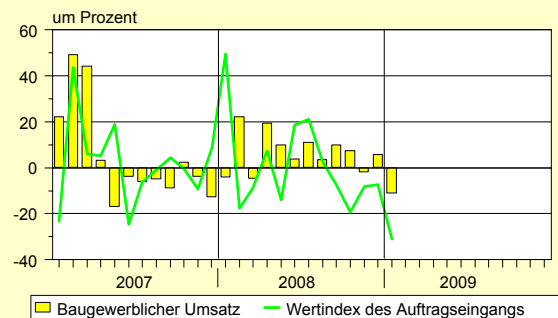
1) Daten für Zeitreihen nach WZ 2008 liegen zur Zeit noch nicht vor.

Baugewerblicher Umsatz und Index des Auftragseingangs (Wertindex 2000=100)

Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau



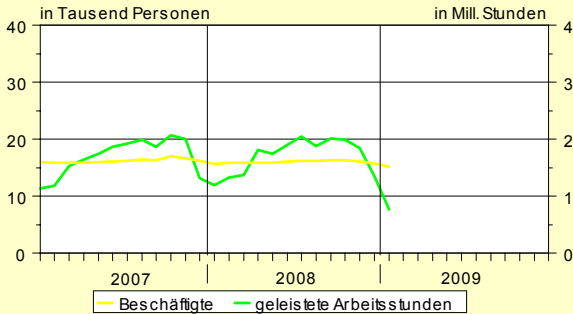
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



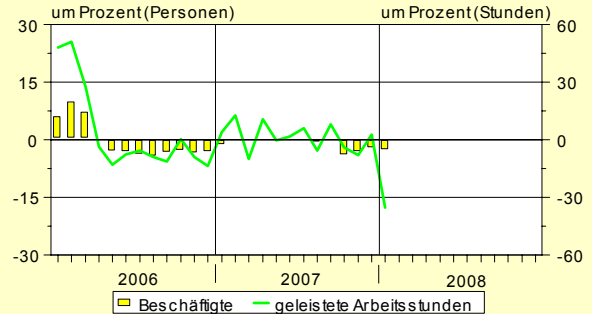
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden

Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau

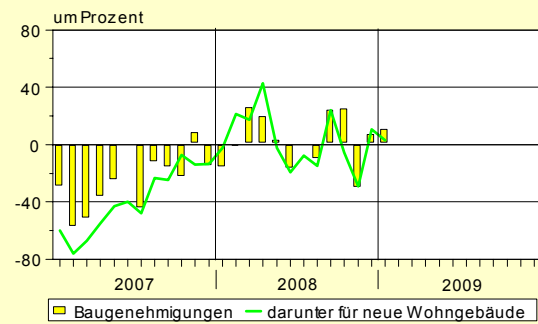
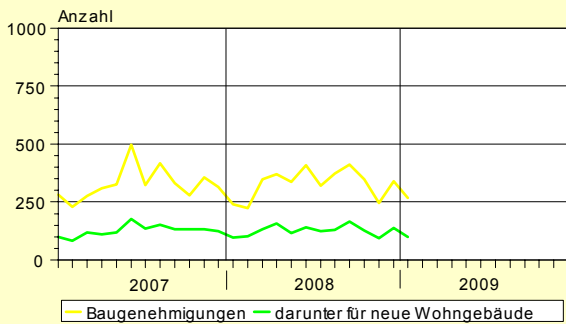


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



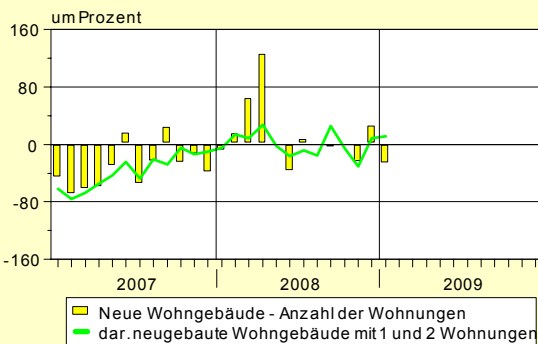
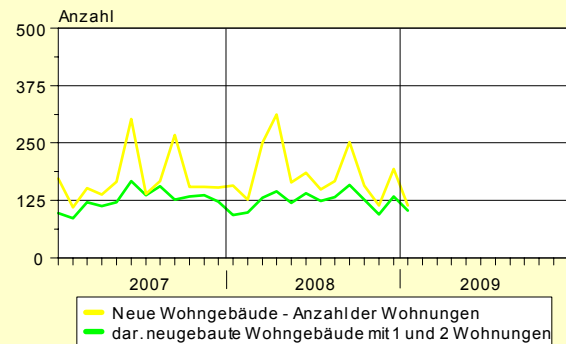
Baugenehmigungen insgesamt

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



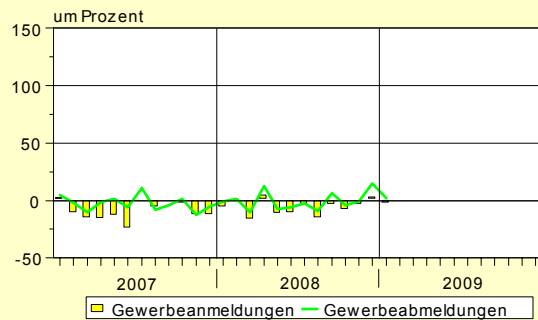
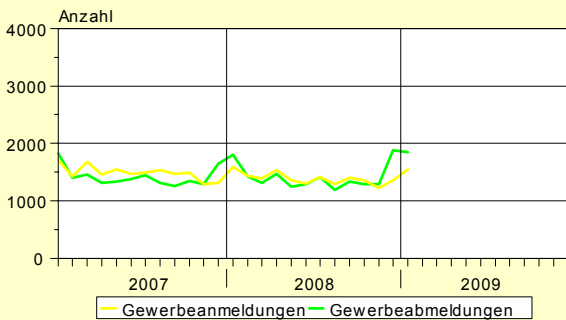
Neue Wohngebäude - Anzahl der Wohnungen

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



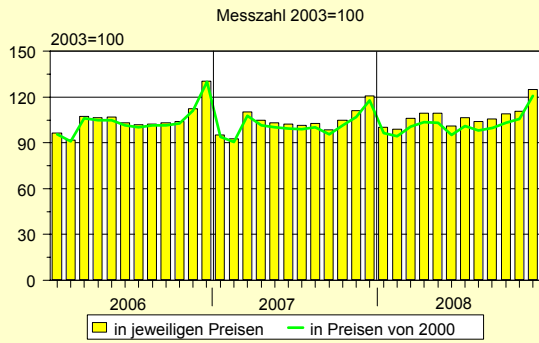
Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

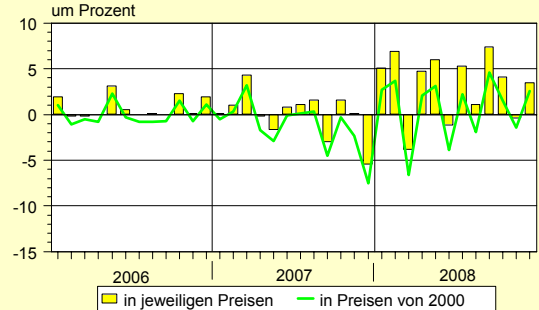


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

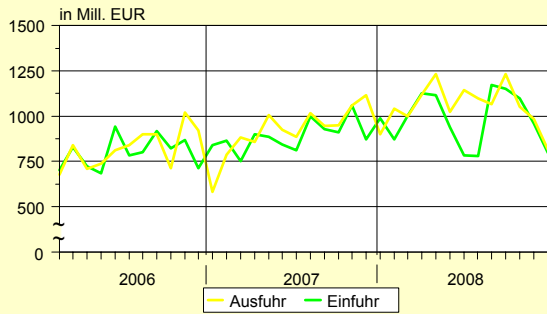
Einzelhandelsumsatz



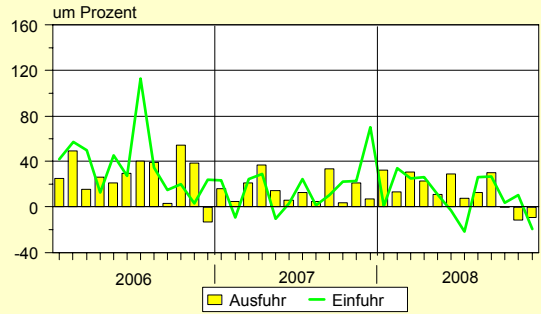
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



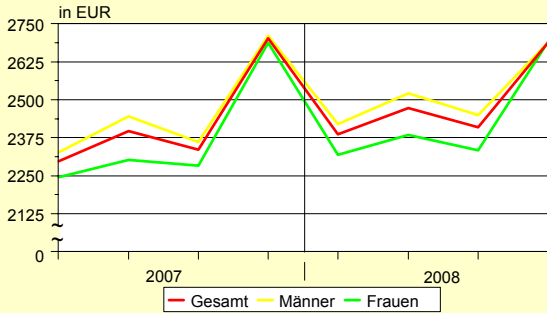
Außenhandel



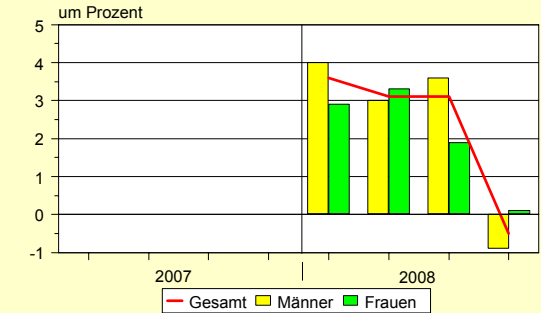
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



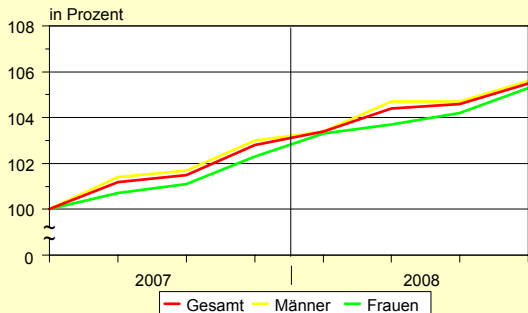
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste mit Sonderzahlungen in Euro



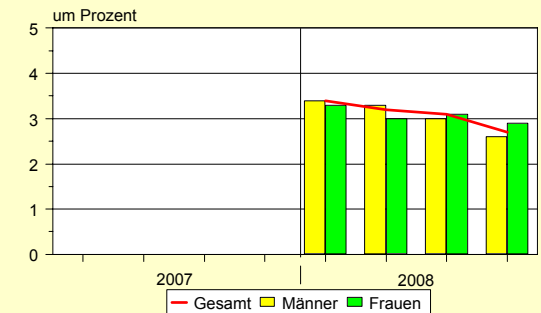
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum



Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienstindex Vollzeitbeschäftigte ohne Sonderzahlungen in %

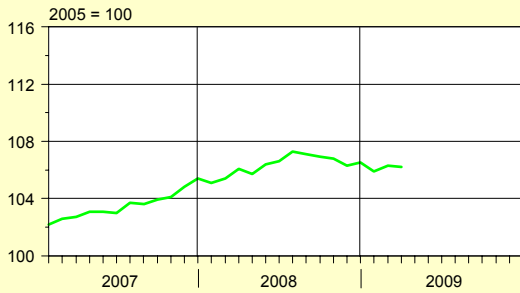


Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum

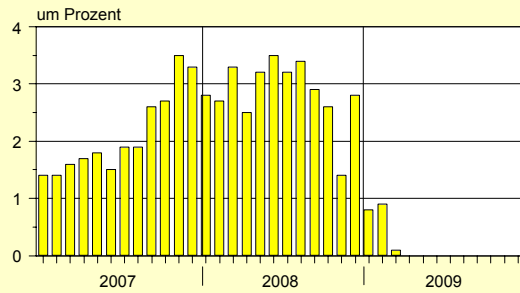


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

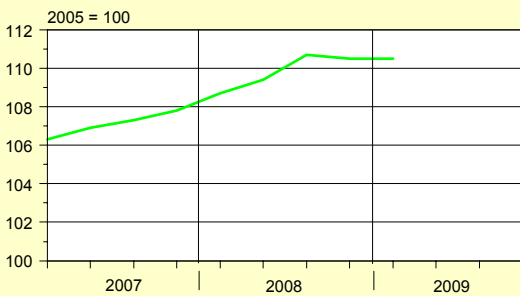
Verbraucherpreisindex



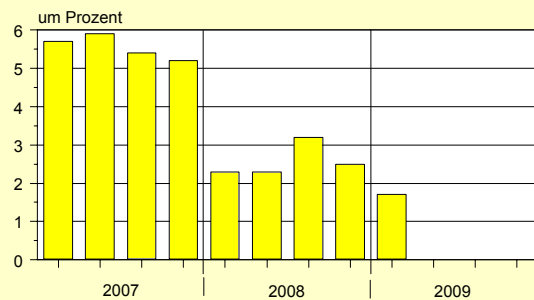
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



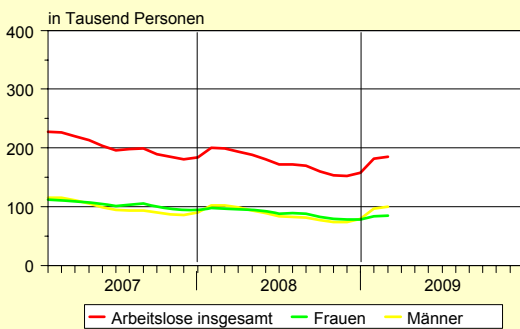
Preisindex für Wohngebäude insgesamt



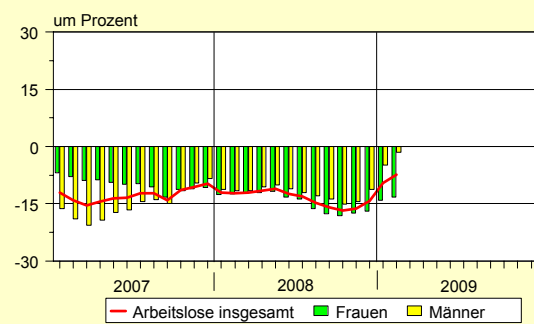
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum



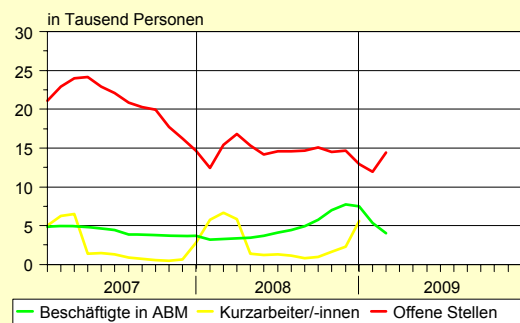
Arbeitslose



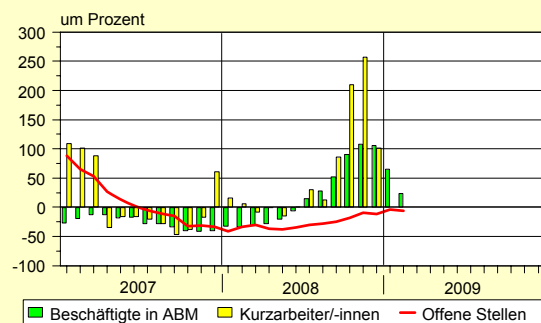
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Kurzarbeiter/-innen und Offene Stellen



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Notizen

Zahlenspiegel

Sachsen - Anhalt

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2007	2008	2007	
				01.01. - 30.09.		Oktober	November
01 BEVÖLKERUNG							
Bevölkerungsstand							
* 0101	Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	2 412 472	2 420 209	2 389 859	2 417 534	2 414 917
0102	und zwar Männer	Anzahl	1 179 952	1 183 724	1 169 619	1 182 418	1 181 179
0103	Frauen	Anzahl	1 232 520	1 236 485	1 220 240	1 235 116	1 233 738
0104	Deutsche	Anzahl	2 366 721	2 374 349	2 345 204	2 371 313	2 368 880
0105	Ausländer/-innen	Anzahl	45 751	45 860	44 655	46 221	46 037
0106	Mittlere Bevölkerung	Anzahl	2 427 603	2 430 998	2 401 166	2 418 872	2 416 226
0107	Bevölkerungsveränderung ¹⁾	Anzahl	- 29 315	- 21 578	-22 613	- 2 675	- 2 617
Natürliche Bevölkerungsbewegung ²⁾							
* 0108	Eheschließungen	Anzahl	10 117	8 520	8 767	607	390
0109	Ehescheidungen	Anzahl	4 924	3 696	3 723	424	445
* 0110	Lebendgeborene	Anzahl	17 387	13 167	13 085	1 524	1 365
* 0111	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	29 392	21 825	22 088	2 368	2 488
* 0112	darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	52	41	46	2	6
* 0113	Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 12 005	- 8 658	- 9 003	- 844	- 1 123
Wanderungen							
* 0114	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	33 765	24 723	25 136	4 217	2 715
* 0115	darunter aus dem Ausland	Anzahl	7 235	5 487	5 457	920	473
0116	Zuzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	8 042	6 010	5 989	1 109	559
* 0117	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	51 273	37 605	38 908	6 225	4 231
* 0118	darunter in das Ausland	Anzahl	7 285	5 514	6 090	558	718
0119	Fortzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	8 659	6 550	7 057	766	780
* 0120	Innerhalb des Landes Umgezogene ³⁾	Anzahl	60 247	44 699	56 474	5 962	5 486
* 0121	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 17 508	- 12 882	-13 772	- 2 008	- 1 516

1) einschließlich Bestandskorrekturen aufgrund berichtigter Meldedfälle der Standesämter und Meldebehörden

2) 2008 vorläufige Ergebnisse

3) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene, zum aktuellen Gebietsstand

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Am	Am	2007
			30.06.2007	30.06.2008	30.06.
02 ERWERBSTÄTIGKEIT					
Beschäftigte ¹⁾					
* 0201	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ²⁾	Anzahl	733 703	743 922	733 703
* 0202	und zwar Frauen	Anzahl	362 918	367 390	362 918
* 0203	Ausländer/-innen	Anzahl	6 288	6 655	6 288
* 0204	Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	124 553	131 962	124 553
* 0205	darunter Frauen	Anzahl	105 860	111 574	105 860
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2003) ³⁾					
* 0206	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	20 796	...	20 796
* 0207	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	145 352	...	145 352
* 0208	Baugewerbe	Anzahl	59 589	...	59 589
* 0209	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	161 477	...	161 477
* 0210	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	103 674	...	103 674
* 0211	öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	242 791	...	242 791

1) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Angaben

2) insgesamt: einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung

3) Ab Stichtag 31.03.2008 kommt die WZ 2008 zur Anwendung, Daten liegen noch nicht vor.

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2007	2008										Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
2 412 472	2 409 574	2 407 144	2 404 462	2 402 127	2 400 299	2 398 347	2 395 450	2 392 664	2 389 859	...	0101 *
1 179 952	1 178 589	1 177 414	1 176 239	1 175 272	1 174 450	1 173 572	1 172 163	1 170 947	1 169 619	...	0102
1 232 520	1 230 985	1 229 730	1 228 223	1 226 855	1 225 849	1 224 775	1 223 287	1 221 717	1 220 240	...	0103
2 366 721	2 363 929	2 361 614	2 359 163	2 356 739	2 354 969	2 353 321	2 350 752	2 348 190	2 345 204	...	0104
45 751	45 645	45 530	45 299	45 388	45 330	45 026	44 698	44 474	44 655	...	0105
2 413 695	2 411 023	2 408 359	2 405 803	2 403 295	2 401 213	2 399 323	2 396 899	2 394 057	2 391 262	...	0106
- 2 445	- 2 898	- 2 430	- 2 682	- 2 335	- 1 828	- 1 952	- 2 897	- 2 786	- 2 805	...	0107
600	202	370	445	504	1 431	1 139	1 217	2 427	1 032	...	0108 *
359	444	382	384	519	371	392	468	330	433	417	0109
1 331	1 258	1 367	1 265	1 442	1 440	1 408	1 698	1 541	1 666	...	0110 *
2 711	2 695	2 445	2 532	2 743	2 376	2 308	2 485	2 135	2 369	...	0111 *
3	2	2	5	4	5	3	8	6	11	...	0112 *
- 1 380	- 1 437	- 1 078	- 1 267	- 1 301	- 936	- 900	- 787	- 594	- 703	...	0113 *
2 110	2 655	2 337	2 484	2 819	2 361	2 460	2 974	3 224	3 822	...	0114 *
355	558	545	551	662	528	536	544	561	972	...	0115 *
364	585	575	648	799	569	543	565	590	1 115	...	0116
3 212	4 116	3 689	3 899	3 853	3 400	3 513	5 084	5 424	5 930	...	0117 *
495	626	606	736	604	562	542	838	732	844	...	0118 *
563	694	708	888	734	649	689	916	839	940	...	0119
4 209	5 622	4 640	4 613	5 092	4 561	4 548	5 739	5 768	5 891	...	0120 *
- 1 102	- 1 461	- 1 352	- 1 415	- 1 034	- 1 039	- 1 053	- 2 110	- 2 200	- 2 108	...	0121 *

2007		2008		Lfd. Nr.
30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	
747 409	738 883	734 577	743 922	0201 *
367 758	367 838	366 006	367 390	0202 *
6 573	6 334	6 393	6 655	0203 *
126 570	127 708	128 975	131 962	0204 *
107 401	108 425	109 542	111 574	0205 *
21 220	19 142	...	...	0206 *
149 176	149 028	...	...	0207 *
61 660	57 457	...	...	0208 *
165 084	162 531	...	...	0209 *
107 347	105 299	...	...	0210 *
242 682	244 358	...	...	0211 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	<u>Noch 02 ERWERBSTÄTIGKEIT</u>					
	<i>Arbeitsmarkt ¹⁾</i>					
* 0212	Arbeitslose	Anzahl	202 098	175 081	199 439	193 983
* 0213	darunter Frauen	Anzahl	103 481	88 439	97 218	95 544
	Arbeitslosenquote ²⁾					
* 0214	Insgesamt	%	16,0	14,0	15,8	15,3
* 0215	und zwar Frauen	%	.	14,9	16,1	15,9
* 0216	Männer	%	.	13,2	15,4	14,8
* 0217	Ausländer/-innen	%	.	28,6	32,1	31,6
* 0218	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	.	13,0	14,4	13,8
* 0219	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	2 330	2 879	6 625	5 872
* 0220	Gemeldete Stellen	Anzahl	20 573	14 595	15 370	16 797
0221	Teilnahme berufliche Weiterbildung	Anzahl	4 744	5 259	4 726	4 691
0222	Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	Anzahl	4 277	4 875	3 261	3 343

- 1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ohne Teilnehmer/-innen an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundversicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der [Bundesagentur für Arbeit](#) als [detaillierte Übersichten](#) zu finden.
- 2) Arbeitslose in Prozent bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar
	<u>03 BAUTÄTIGKEIT</u>					
	<i>Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau</i>					
0301	Gebäude insgesamt ¹⁾	Anzahl	328	330	241	223
* 0302	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	216	312	212	149
0303	Wohnfläche	100 m ²	262	298	223	180
0304	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	73 574	96 822	83 196	44 129
* 0305	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	1 013	1 121	937	640
* 0306	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	126	127	97	102
* 0307	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	121	120	91	97
0308	Wohnungen	Anzahl	173	184	157	127
* 0309	umbauter Raum	1 000 m ³	93	100	81	75
* 0310	Wohnfläche	100 m ²	189	199	167	149
* 0311	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	18 928	20 576	17 326	15 827
* 0312	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	61	62	50	31
* 0313	umbauter Raum	1 000 m ³	462	824	681	172
* 0314	Nutzfläche	100 m ²	623	836	849	235
* 0315	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	32 679	53 135	56 588	16 869

- 1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008									2009		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
188 594	181 008	172 010	172 125	169 780	159 726	153 655	151 918	158 255	181 450	184 818	0212 *
94 509	91 900	88 137	89 365	87 986	82 362	79 508	78 134	78 543	84 158	84 278	0213 *
14,9	14,5	13,8	13,8	13,6	12,8	12,3	12,2	12,7	14,6	14,8	0214 *
15,7	15,5	14,9	15,1	14,9	13,9	13,4	13,2	13,3	14,2	14,3	0215 *
14,2	13,6	12,8	12,7	12,5	11,8	11,3	11,3	12,2	14,9	15,4	0216 *
31,0	28,8	28,3	27,9	28,0	26,9	25,9	25,4	25,5	27,2	27,2	0217 *
12,9	12,6	11,7	14,1	15,2	13,3	11,4	10,8	11,1	12,9	13,7	0218 *
1 350	1 198	1 344	1 169	825	987	1 603	2 245	5 578	...	...	0219 *
15 321	14 153	14 548	14 592	14 644	15 097	14 530	14 709	12 948	11 972	14 384	0220 *
4 646	4 506	4 631	4 800	5 074	5 699	6 136	6 613	6 676	6 221	6 327	0221
3 469	3 661	4 125	4 441	4 948	5 771	6 989	7 744	7 519	5 317	4 013	0222

2008										2009	Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
348	369	338	408	321	372	411	348	247	339	267	0301
297	447	387	212	156	371	496	240	152	652	182	0302 *
313	404	357	273	234	367	405	274	185	389	214	0303
88 589	75 194	71 459	223 386	110 740	91 718	85 861	88 709	48 836	155 968	106 125	0304
1 359	1 544	1 297	1 066	784	1 504	1 402	1 067	788	1 160	854	0305 *
141	157	116	141	124	129	165	126	93	137	100	0306 *
125	143	113	136	120	126	155	123	92	124	97	0307 *
250	312	164	185	149	167	252	157	114	194	114	0308
131	146	90	108	94	92	146	87	65	105	73	0309 *
255	284	182	207	182	187	279	176	129	220	145	0310 *
24 338	30 573	19 277	21 627	17 609	19 674	29 725	17 966	13 440	21 142	15 476	0311 *
58	52	63	108	62	79	78	57	44	59	59	0312 *
395	329	319	1 995	2 961	604	521	913	212	790	1 005	0313 *
542	430	441	1 847	2 140	869	601	899	296	894	1 075	0314 *
38 796	20 239	31 503	180 988	76 269	48 369	32 294	45 552	11 311	83 516	75 728	0315 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003		2004	
			Mai	November	Mai	November
	04 LANDWIRTSCHAFT					
	<i>Viehbestand</i>¹⁾					
0401	Rinder	Anzahl	364 581	360 969	352 075	348 951
0402	darunter Milchkühe	Anzahl	142 891	140 673	140 880	138 811
0403	Schweine	Anzahl	819 985	870 302	849 180	914 488
0404	darunter Sauen	Anzahl	106 223	111 872	119 873	115 524
0405	Schafe	Anzahl	123 746	.	122 660	.

1) Berichtszeitpunkt jeweils der 03. des Monats

2) bei Rindern aufgrund methodischer Änderungen eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorerhebungen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	Noch 04 LANDWIRTSCHAFT					
	<i>Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft, Milch und Eierzeugung</i>^{1) 2)}					
0406	Rinder insgesamt	Anzahl	233	242	247	270
0407	darunter Kälber ³⁾	Anzahl	9	10	12	9
0408	Jungrinder	Anzahl	.	.	.	.
0409	Schweine	Anzahl	238 329	260 275	246 016	257 085
* 0410	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ⁴⁾	t	21 745	23 689	22 372	23 368
* 0411	darunter Rinder insgesamt	t	75	75	78	86
* 0412	darunter Kälber ³⁾	t	1	1	1	1
* 0413	Jungrinder	t	.	.	.	.
* 0414	Schweine	t	21 652	23 593	22 279	23 258
* 0415	Geflügelfleisch ⁵⁾	t	.	.	.	.
0416	Gesamterzeugung Milch	t	86 108	88 818	87 680	94 520
* 0417	Eierzeugung ⁶⁾	1000	44 602	43 889	40 945	44 390
0418	Eierzeugung je Henne ⁶⁾	Stück	25	26	25	26

1) 2008 vorläufige Ergebnisse

2) in Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen

3) wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar

4) Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen; einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien

5) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

6) einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005		2006		2007		2008 ²⁾		Lfd. Nr.
Mai	November	Mai	November	Mai	November	Mai	November	
344 427	338 734	334 340	330 918	334 826	336 878	350 331	354 156	0401
137 926	133 842	132 201	129 334	131 426	129 425	129 443	128 141	0402
941 776	957 574	984 633	958 038	1 002 981	1 072 337	1 007 617	1 053 496	0403
115 042	113 510	117 424	118 485	125 759	134 631	124 148	124 694	0404
114 140	.	112 755	.	111 373	.	110 446	.	0405

2008									2009		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
231	186	166	180	168	297	237	291	425	217	256	0406
7	14	3	7	6	16	5	11	21	8	9	0407
.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	9	0408
253 964	240 602	256 508	262 109	264 840	279 908	285 518	265 354	251 812	286 479	269 428	0409
23 119	21 827	23 083	23 600	23 926	25 527	26 192	24 382	23 080	26 540	24 703	0410 *
74	58	53	58	51	90	72	90	129	67	79	0411 *
1	1	0	1	0	1	0	1	2	1	1	0412 *
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	0413 *
23 022	21 748	23 006	23 524	23 857	25 418	26 096	24 267	22 930	26 451	24 610	0414 *
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0415 *
90 450	90 056	84 698	92 387	89 893	85 601	87 010	84 648	89 466	...	...	0416
49 486	44 302	40 581	40 539	45 867	46 637	44 912	42 693	42 587	40 773	...	0417 *
29	25	25	25	26	26	26	26	25	23	...	0418

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar
	05 PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden^{1) 2)}					
* 0501	Betriebe	Anzahl	...	654	654	656
* 0502	Beschäftigte	Anzahl	...	103 132	101 662	101 995
* 0503	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	...	14 512	14 854	14 625
* 0504	Entgelte ³⁾	Mill. EUR	...	253,3	231,1	228,1
* 0505	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	...	2 960,9	2 878,6	2 876,2
0506	davon: Vorleistungsgüterproduzenten einschl. Energie	Mill. EUR	...	...	...	...
0507	Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	...	...	...	...
0508	Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	...	...	...	...
0509	Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	...	...	...	...
* 0510	darunter: Auslandsumsatz	Mill. EUR	...	881,6	825,1	879,3
0511	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005=100	...	...	...	...
0512	davon: aus dem Inland	2005=100	...	...	...	...
0513	aus dem Ausland	2005=100	...	...	...	...

1) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 (soweit zur Zeit verfügbar) auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt.

2) Jeweiliger Gebietsstand und WZ 2008

3) Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar
	Noch 05 PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Energie- und Wasserversorgung					
* 0514	Betriebe ¹⁾	Anzahl	113	106	107	106
* 0515	Beschäftigte ¹⁾²⁾	Anzahl	7 872	7 773	7 819	7 799
* 0516	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 045	1 026	1 122	1 058
* 0517	Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme ¹⁾	Mill. EUR	24,5	25,4	22,4	22,5
* 0518	Stromerzeugung(brutto) in Kraftwerken f. d. allg. Versorgung ³⁾	Mill. kWh	1 002	1 077	1 047	1 117
0519	Stromerzeugung(netto) in Kraftwerken f. d. allg. Versorgung ³⁾	Mill. kWh	918	984	966	1 028
0520	darunter in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)	Mill. kWh	336	332	428	393
0521	darunter aus erneuerbaren Energien (ohne Pumpstrom)	Mill. kWh	46	57	53	50
0522	Brutto-Engpassleistung der Kraftwerke f. d. allg. Versorgung ³⁾	MW	2 397,6	2 455,5	2 426,3	2 426,3
0523	CO ₂ Emission der Kraftwerke für die allg. Versorgung ³⁾	1 000 t CO ₂	881	956	895	966

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) einschließlich der tätigen Inhaber

3) mit einer elektrischen Leistung ab 1 MW

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008										2009	Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
656	654	654	654	654	654	654	654	654	654	661	0501 *
102 152	102 083	102 273	102 374	102 884	103 931	104 601	104 667	104 624	104 336	104 252	0502 *
14 043	15 275	14 192	14 597	14 823	14 055	15 024	15 020	14 535	13 106	13 693	0503 *
242,5	250,6	244,6	247,1	240,0	291,3	245,6	255,9	290,2	272,1	240,1	0504 *
3 031,1	3 183,6	2 730,2	2 669,8	3 224,7	3 169,2	3 373,9	3 176,5	2 776,2	2 441,0	2 143,1	0505 *
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1 257,1	0506
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	244,2	0507
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	38,1	0508
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	603,7	0509
967,7	948,9	894,6	944,8	914,3	870,1	981,7	900,7	765,9	686,6	562,8	0510 *
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	0511
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	0512
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	0513

2008										2009	Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
106	106	106	106	106	106	106	106	106	106	104	0514 *
7 772	7 769	7 765	7 764	7 721	7 766	7 774	7 773	7 785	7 773	7 738	0515 *
984	1 125	988	1 044	1 029	932	1 058	1 044	1 020	903	995	0516 *
24,2	25,3	25,8	24,8	23,4	23,5	23,3	25,1	39,7	25,0	23,4	0517 *
1 153	1 176	1 116	1 027	1 086	950	931	1 162	1 095	1 064	...	0518 *
1 061	1 077	1 017	934	986	842	851	1 065	1 002	975	...	0519
409	353	290	248	250	251	270	359	354	383	...	0520
52	55	63	59	61	61	52	63	59	59	...	0521
2 426,2	2 453,6	2 451,7	2 453,6	2 453,6	2 453,6	2 453,6	2 453,6	2 455,5	2 455,5	...	0522
994	1 039	1 014	940	987	862	837	1 094	980	941	...	0523

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar
<u>Noch 05 PRODUZIERENDES GEWERBE</u>						
Baugewerbe						
<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾</i>						
* 0524	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	29 959	28 771	28 261	28 588
* 0525	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	3 061	2 988	2 105	2 310
* 0526	Davon Wohnungsbau	1 000 h	818	803	512	529
* 0527	gewerblicher und industrieller Bau	1 000 h	1 277	1 242	1 025	1 119
* 0528	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	966	943	568	662
* 0529	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	55,3	54,3	49,5	47,3
0530	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	248,0	263,0	134,1	178,4
* 0531	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	244,6	260,1	132,0	176,0
* 0532	Davon Wohnungsbau	Mill. EUR	52,0	58,2	31,5	34,1
* 0533	gewerblicher und industrieller Bau	Mill. EUR	109,6	113,8	58,8	88,8
* 0534	öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	83,0	88,2	41,7	53,1
<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ³⁾</i>						
0535	Betriebe	Anzahl	329	326	335	334
0536	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	16 215	16 024	15 712	15 894
0537	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 691	1 706	1 189	1 333
0538	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	34,7	35,4	31,9	30,5
0539	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	165,2	175,5	88,7	122,2
0540	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	163,2	173,7	87,5	120,8
0541	Wertindex der Auftragseingänge	2000=100	67,8	67,3	47,8	46,6
0542	Davon Hochbau	2000=100	54,5	54,8	50,8	35,7
0543	davon Wohnungsbau	2000=100	26,7	25,3	16,8	16,5
0544	gewerblicher und industrieller Bau	2000=100	84,7	86,0	69,0	56,0
0545	öffentlicher Hochbau	2000=100	53,1	55,4	100,6	35,8
0546	Tiefbau	2000=100	79,8	78,6	45,1	56,5
0547	darunter gewerblicher und industrieller Bau	2000=100	90,5	84,4	39,2	57,8
0548	Straßenbau	2000=100	80,6	85,1	56,6	58,6
<i>Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ⁴⁾</i>						
0549	Betriebe	Anzahl	201	219	-	-
* 0550	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	8 147	8 980	-	-
* 0551	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 657	3 057	-	-
* 0552	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	46,0	52,3	-	-
0553	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	192,5	235,5	-	-
* 0554	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	190,2	232,7	-	-

1) nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe

2) einschließlich der tätigen Inhaber

3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Quartalsangaben

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008										2009	Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
28 652	28 529	28 573	28 979	29 069	29 177	29 281	29 124	28 832	28 187	27 223	0524 *
2 419	3 167	3 059	3 342	3 599	3 342	3 532	3 474	3 172	2 334	1 372	0525 *
631	824	847	932	974	960	979	984	832	632	338	0526 *
1 089	1 364	1 222	1 332	1 491	1 331	1 396	1 347	1 267	918	726	0527 *
699	979	990	1 078	1 134	1 051	1 157	1 143	1 073	784	308	0528 *
47,5	53,6	54,5	56,1	58,5	55,4	56,8	57,9	60,1	54,3	45,3	0529 *
199,3	248,8	255,0	273,3	307,8	296,7	315,2	333,5	327,0	286,6	121,6	0530
196,9	246,6	252,9	269,9	305,0	293,2	311,3	330,6	324,0	283,1	120,5	0531 *
43,2	54,7	54,9	57,8	73,6	64,9	74,3	76,2	68,1	64,6	29,7	0532 *
93,7	112,2	110,2	119,2	130,0	125,6	134,0	139,3	136,5	117,3	56,3	0533 *
60,0	79,7	87,8	92,8	101,4	102,8	103,0	115,1	119,4	101,2	34,5	0534 *
334	333	331	330	328	324	321	315	313	311	313	0535
15 932	15 864	15 888	16 119	16 164	16 224	16 282	16 299	16 136	15 775	15 235	0536
1 378	1 811	1 741	1 904	2 043	1 883	2 015	1 988	1 841	1 349	771	0537
30,9	34,9	35,4	36,6	38,0	36,0	36,9	38,0	39,5	35,7	29,7	0538
132,0	165,2	169,7	185,5	201,2	198,1	207,3	222,0	223,1	191,4	78,5	0539
130,5	163,8	168,3	183,3	199,4	195,9	204,8	220,1	221,1	189,1	77,8	0540
67,8	72,4	67,9	94,1	81,6	79,7	80,7	58,5	50,7	59,7	33,0	0541
51,2	57,8	53,3	91,0	54,4	54,0	67,7	45,9	42,2	53,3	35,9	0542
22,8	29,5	27,4	31,8	26,7	25,0	35,7	22,1	18,5	30,5	12,1	0543
81,1	90,9	83,4	163,6	81,2	81,9	104,9	69,2	67,1	83,2	58,3	0544
52,2	49,9	46,3	64,8	61,8	62,0	59,2	51,1	42,9	37,8	43,9	0545
82,9	85,7	81,1	96,9	106,3	103,0	92,4	69,9	58,3	65,5	30,3	0546
100,0	118,8	80,7	113,7	91,5	78,3	97,9	84,3	82,1	69,1	32,9	0547
76,6	83,9	85,5	103,6	130,9	115,6	123,2	61,6	49,4	75,7	26,1	0548
220	-	-	220	-	-	217	-	-	217	-	0549
8 796	-	-	9 002	-	-	9 140	-	-	8 982	-	0550 *
2 980	-	-	3 074	-	-	3 195	-	-	2 979	-	0551 *
49,3	-	-	52,3	-	-	53,4	-	-	54,3	-	0552 *
179,8	-	-	248,3	-	-	232,7	-	-	281,2	-	0553
177,9	-	-	245,7	-	-	230,0	-	-	277,3	-	0554 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar
	06 HANDEL ^{1) 2)}					
	Großhandel ³⁾					
* 0601	Beschäftigte	2003=100	82,2	84,2	83,5	83,3
* 0602	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	144,7	159,6	149,3	149,2
* 0603	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	114,4	113,2	108,9	111,4
	Einzelhandel ⁴⁾					
* 0604	Beschäftigte	2003=100	106,1	107,0	106,7	106,4
* 0605	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	103,9	107,1	100,1	98,8
* 0606	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	101,1	101,8	96,3	94,1
	Kfz-Handel und Tankstellen ⁵⁾					
* 0607	Beschäftigte	2003=100	96,6	95,5	98,3	95,3
* 0608	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	94,5	96,4	84,5	98,0
* 0609	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	87,9	88,0	77,8	90,1

1) 2007 und 2008 vorläufige Ergebnisse

2) Die monatliche Handels- und Gastgewerbestatistik wurde im Jahr 2006 und im Jahr 2007 durch Neuzugangsstichproben aktualisiert. Mit Hilfe einer Vorwärtsverkettung ist der Bruch in den Zeitreihen der monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistik bereinigt worden.

3) einschließlich Handelsvermittlung

4) ohne Reparatur von Gebrauchsgütern

5) sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar
	07 GASTGEWERBE ^{1) 2)}					
* 0701	Beschäftigte	2003=100	102,3	101,3	99,8	100,4
* 0702	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	99,3	97,2	81,3	83,1
* 0703	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	93,6	89,1	75,4	77,0

1) 2007 und 2008 vorläufige Ergebnisse

2) Die monatliche Handels- und Gastgewerbestatistik wurde im Jahr 2006 und im Jahr 2007 durch Neuzugangsstichproben aktualisiert. Mit Hilfe einer Vorwärtsverkettung ist der Bruch in den Zeitreihen der monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistik bereinigt worden.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar
	08 TOURISMUS ^{1) 2)}					
0801	Betriebe	Anzahl	1 046	1 056	1 024	1 024
0802	Angebotene Betten	Anzahl	52 889	53 329	51 607	51 682
0803	Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten	%	32,7	32,9	21,9	26,4
* 0804	Gästeankünfte	Anzahl	215 410	220 150	135 413	151 579
* 0805	darunter von Auslands Gästen	Anzahl	15 820	17 031	7 317	9 672
* 0806	Gästeübernachtungen	Anzahl	546 880	558 300	350 709	396 602
* 0807	darunter von Auslands Gästen	Anzahl	34 709	38 684	15 181	21 744
0808	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	2,5	2,5	2,6	2,6

1) Betriebe ab 9 Betten;

Merkmale Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

2) 2009 vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008										2009	Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
83,4	83,9	84,2	84,4	84,9	85,7	85,5	84,9	84,3	82,4	...	0601 *
158,0	169,4	162,5	156,9	195,3	183,1	187,5	162,1	131,0	110,6	...	0602 *
112,7	120,8	112,7	106,6	124,7	123,0	127,4	115,5	100,3	94,3	...	0603 *
106,4	106,7	106,8	107,3	106,8	107,4	107,1	107,1	107,9	107,8	...	0604 *
106,1	109,5	109,5	100,9	106,5	103,9	106,1	109,4	110,0	124,9	...	0605 *
100,6	103,5	103,2	95,3	100,9	98,1	100,2	103,2	105,0	120,7	...	0606 *
94,9	95,1	94,7	94,5	93,9	94,0	95,3	96,4	96,7	96,5	...	0607 *
93,4	103,1	93,9	97,9	102,3	92,3	98,3	100,7	98,4	93,7	...	0608 *
85,5	94,5	85,6	89,0	92,9	83,9	89,3	91,7	90,1	86,3	...	0609 *

2008										2009	Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
97,9	101,1	103,1	101,2	101,0	101,5	102,5	101,4	102,6	102,7	...	0701 *
90,9	91,7	110,5	102,1	101,2	104,7	103,4	102,1	92,3	102,7	...	0702 *
84,0	85,1	102,2	93,9	92,4	95,6	94,2	93,1	84,1	92,7	...	0703 *

2008										2009	Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1 038	1 064	1 070	1 070	1 068	1 069	1 076	1 068	1 050	1 045	1 031	0801
52 539	53 473	54 121	54 126	54 249	54 342	54 296	53 882	52 936	52 698	52 198	0802
27,7	30,1	40,7	38,4	38,9	39,6	39,7	37,9	27,0	26,4	21,2	0803
172 790	203 538	290 172	277 308	266 102	275 249	275 238	251 001	177 642	165 769	132 287	0804 *
11 169	14 810	21 082	23 395	32 122	28 556	21 191	16 555	9 820	8 686	7 421	0805 *
457 609	488 225	727 636	660 400	717 812	728 558	668 262	645 308	429 038	429 435	343 685	0806 *
23 707	33 071	48 904	51 956	69 951	67 596	46 449	38 987	24 112	22 547	15 986	0807 *
2,6	2,4	2,5	2,4	2,7	2,6	2,4	2,6	2,4	2,6	2,6	0808

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar
	09 VERKEHR					
	Straßenverkehrsunfälle ¹⁾					
* 0901	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ²⁾	Anzahl	1 193	1 117	1 090	833
* 0902	davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	848	803	724	585
0903	Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	345	314	366	248
0904	Verunglückte insgesamt	Anzahl	1 109	1 025	886	741
* 0905	davon getötete Personen	Anzahl	18	19	10	7
* 0906	verletzte Personen	Anzahl	1 091	1 007	876	734
0907	darunter schwerverletzte Personen	Anzahl	248	212	201	155
	Kraftfahrzeuge ³⁾					
* 0908	Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	6 572	6 250	5 496	5 806
* 0909	darunter Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	5 296	4 965	4 429	4 687
* 0910	Lastkraftwagen	Anzahl	667	642	544	596
	Binnenschifffahrt					
0911	Güterumschlag insgesamt	1 000 t	630	658	634	685
* 0912	davon Gütereingang	1 000 t	218	228	240	240
* 0913	Güterversand	1 000 t	412	430	394	445

1) 2008 vorläufige Ergebnisse

2) schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschließlich Dezember 2007 nur: unter Alkoholeinwirkung)

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, ab Oktober 2005 einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2007	2008
			Durchschnitt	Durchschnitt	Dezember	Januar
	10 AUßENHANDEL ^{1) 2)}					
	Ausfuhr (Spezialhandel)					
* 1001	Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	944,1	1 067,5	899,8	1 041,6
* 1002	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	90,5	109,6	98,0	114,4
* 1003	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	803,4	902,0	753,2	872,6
* 1004	davon Rohstoffe	Mill. EUR	28,8	32,5	26,9	38,4
* 1005	Halbwaren	Mill. EUR	122,5	120,5	112,1	109,7
* 1006	Fertigwaren	Mill. EUR	652,1	749,0	614,1	724,6
* 1007	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	324,1	343,1	267,8	323,5
* 1008	Enderzeugnisse	Mill. EUR	328,0	405,8	346,4	401,1
	davon nach					
* 1009	Europa	Mill. EUR	785,7	880,9	759,9	857,6
* 1010	darunter in die EU-Länder ³⁾	Mill. EUR	693,8	775,2	671,2	754,7
* 1011	Afrika	Mill. EUR	20,6	25,7	18,1	20,6
* 1012	Amerika	Mill. EUR	44,8	56,9	37,5	62,2
* 1013	Asien	Mill. EUR	89,8	100,5	81,8	98,3
* 1014	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	3,3	3,5	2,5	2,9

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2007 und 2008 vorläufige Ergebnisse

3) einschl. Bulgarien und Rumänien (EU27), die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008										2009	Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1 071	1 148	1 187	1 235	1 133	1 155	1 147	1 175	1 102	1 127	930	0901 *
694	807	913	972	876	892	833	848	732	760	560	0902 *
377	341	274	263	257	263	314	327	370	367	370	0903
941	1 041	1 168	1 179	1 112	1 151	1 088	1 064	947	984	738	0904
19	21	19	22	26	22	21	28	16	12	16	0905 *
922	1 020	1 149	1 157	1 086	1 129	1 067	1 036	931	972	722	0906 *
185	226	281	223	235	227	210	203	205	196	116	0907
7 005	7 009	6 949	7 364	6 787	5 258	6 322	5 787	5 578	5 644	4 823	0908 *
5 572	5 456	5 400	5 867	5 338	4 014	4 920	4 713	4 649	4 531	4 080	0909 *
643	642	690	680	649	541	651	701	666	705	430	0910 *
668	663	713	655	636	664	691	713	672	502	279	0911
245	215	241	240	240	222	227	230	204	189	126	0912 *
423	448	472	415	397	442	464	483	468	312	154	0913 *

2008										Lfd. Nr.	
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November		Dezember
1 000,5	1 117,8	1 232,8	1 025,4	1 143,7	1 097,5	1 066,1	1 233,6	1 053,8	984,3	813,1	1001 *
75,4	129,2	106,8	107,2	125,8	85,4	108,8	125,1	119,7	87,4	130,1	1002 *
871,8	925,3	1 058,7	863,2	962,1	952,6	901,3	1 042,0	881,5	847,2	645,3	1003 *
31,6	25,4	27,5	28,9	35,7	29,9	33,3	29,5	39,6	39,8	30,3	1004 *
126,3	150,1	139,7	78,0	88,2	140,3	140,5	145,6	134,8	117,7	75,3	1005 *
713,9	749,8	891,5	756,3	838,2	782,4	727,6	866,9	707,0	689,7	539,7	1006 *
336,8	360,4	446,2	342,7	344,4	415,2	299,0	423,1	311,9	291,9	222,3	1007 *
377,1	389,4	445,3	413,6	493,8	367,1	428,6	443,9	395,1	397,9	317,3	1008 *
833,6	961,7	1 042,1	864,6	901,9	929,0	877,7	1 039,0	838,4	792,4	632,3	1009 *
736,3	874,4	929,5	760,7	770,5	821,5	772,5	918,2	727,8	688,2	547,7	1010 *
23,2	17,4	26,6	25,4	31,7	21,8	27,5	23,3	30,3	37,4	23,8	1011 *
48,2	45,5	53,3	46,7	72,3	56,9	59,0	57,8	71,4	59,3	50,2	1012 *
92,9	90,7	108,0	84,9	134,2	85,2	95,5	108,0	110,3	92,0	105,4	1013 *
2,7	2,5	2,8	3,8	3,5	4,6	6,3	5,5	3,3	3,2	1,5	1014 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2007	2008
			Durchschnitt	Durchschnitt	Dezember	Januar
	Noch 10 AUßENHANDEL ^{1) 2)}					
	Einfuhr (Generalhandel)					
* 1015	Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	900,9	983,5	989,6	872,2
* 1016	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	50,8	55,5	42,7	57,1
* 1017	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	795,6	873,4	893,2	769,6
* 1018	davon Rohstoffe	Mill. EUR	340,1	360,9	389,8	344,7
* 1019	Halbwaren	Mill. EUR	104,4	98,1	130,0	86,5
* 1020	Fertigwaren	Mill. EUR	351,1	414,4	373,4	338,4
* 1021	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	150,6	205,0	133,2	139,1
* 1022	Enderzeugnisse	Mill. EUR	200,5	209,4	240,2	199,2
	davon aus					
* 1023	Europa	Mill. EUR	799,1	839,6	858,0	742,6
* 1024	darunter aus den EU-Ländern ³⁾	Mill. EUR	431,5	434,1	408,5	360,9
* 1025	Afrika	Mill. EUR	1,6	2,1	3,4	1,3
* 1026	Amerika	Mill. EUR	30,6	43,1	32,0	44,5
* 1027	Asien	Mill. EUR	69,3	98,3	95,9	83,7
* 1028	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	0,3	0,4	0,2	0,2

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2007 und 2008 vorläufige Ergebnisse

3) einschl. Bulgarien und Rumänien (EU27), die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar
	11 GEWERBEANZEIGEN ^{1) 2)}					
* 1101	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 489	1 385	1 591	1 430
1102	davon Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	...	48	71	58
1103	Baugewerbe	Anzahl	...	125	143	141
1104	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	...	486	555	504
1105	Information und Kommunikation	Anzahl	...	49	66	51
1106	Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	...	23	23	21
1107	Andere Dienstleistungen und Übrige	Anzahl	...	655	733	655
* 1108	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 416	1 412	1 805	1 421
1109	davon Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	...	46	60	46
1110	Baugewerbe	Anzahl	...	143	181	152
1111	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	...	570	744	600
1112	Information und Kommunikation	Anzahl	...	39	53	34
1113	Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	...	26	29	19
1114	Andere Dienstleistungen und Übrige	Anzahl	...	589	738	570

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008											Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
1 004,2	1 126,8	1 115,4	937,7	783,3	780,7	1 172,9	1 151,0	1 099,3	961,7	796,9	1015 *
48,6	56,9	59,9	44,7	44,0	36,5	66,1	74,4	66,8	44,3	66,8	1016 *
904,8	999,8	994,2	842,4	681,6	676,8	1 053,6	1 017,9	974,3	880,7	685,6	1017 *
420,2	421,5	441,2	341,1	144,3	58,2	556,1	469,0	421,8	471,7	241,4	1018 *
109,8	99,2	122,8	116,3	119,0	131,8	91,3	89,6	104,5	40,3	66,2	1019 *
374,8	479,1	430,2	385,0	418,3	486,8	406,2	459,4	448,1	368,7	378,0	1020 *
153,0	250,7	200,4	183,9	226,1	272,2	231,9	236,6	233,2	173,0	160,3	1021 *
221,8	228,4	229,8	201,1	192,2	214,6	174,3	222,8	214,8	195,7	217,7	1022 *
857,6	987,3	973,5	785,3	667,4	626,9	1 021,3	1 002,0	948,7	800,6	662,3	1023 *
390,5	548,9	487,4	405,9	467,5	509,3	424,6	477,5	464,0	292,2	380,8	1024 *
1,7	1,7	2,4	1,5	1,2	2,9	3,2	2,0	2,3	3,2	1,8	1025 *
48,5	35,6	50,6	52,5	33,3	59,6	38,6	42,9	44,9	40,0	26,7	1026 *
96,1	101,9	88,1	98,1	81,2	91,0	109,4	104,1	103,0	117,4	105,7	1027 *
0,2	0,3	0,8	0,3	0,3	0,3	0,4	0,0	0,5	0,6	0,3	1028 *

2008										2009	Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1 386	1 529	1 353	1 300	1 416	1 288	1 396	1 351	1 227	1 355	1 541	1101 *
45	70	53	41	31	35	38	43	43	46	55	1102
110	143	130	119	135	114	137	122	99	109	155	1103
479	551	510	461	488	459	473	462	418	466	580	1104
69	56	43	26	51	44	44	43	45	53	44	1105
18	34	22	18	32	19	19	13	24	31	30	1106
665	675	595	635	679	617	685	668	598	650	677	1107
1 312	1 472	1 241	1 295	1 411	1 192	1 337	1 289	1 287	1 882	1 845	1108 *
35	59	42	38	46	34	43	49	37	66	51	1109
125	164	109	138	164	108	112	130	118	211	172	1110
512	566	542	512	574	478	510	511	508	781	757	1111
56	54	33	26	26	39	36	33	27	50	34	1112
31	23	24	24	27	24	32	23	26	24	36	1113
553	606	491	557	574	509	604	543	571	750	795	1114

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar
	<u>12 INSOLVENZEN</u>					
* 1201	Beantragte Insolvenzverfahren	Anzahl	527	444	531	483
* 1202	davon Unternehmen	Anzahl	71	65	59	73
* 1203	Verbraucher	Anzahl	348	300	362	312
* 1204	ehemals selbständig Tätige ¹⁾	Anzahl	98	72	97	83
* 1205	sonstige natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	11	7	13	15
* 1206	Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	69,9	56,1	58,2	52,9

1) Nachweis erst ab Januar 2002 möglich.

2) beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007
			Durchschnitt	Durchschnitt	2. Vierteljahr
	<u>13 HANDWERK</u> ^{1) 2)}				
* 1301	Beschäftigte	30.09.07=100	-	.	.
* 1302	Umsatz	VJD 2007=100	-	.	.

1) vorläufige Ergebnisse

2) Auf Grund der Verwaltungsdatennutzung im Handwerk ab 2008 war eine Neubasierung notwendig. Ein Vergleich zu Vorquartalen ist deshalb nicht möglich.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	März	April
	<u>14 PREISE</u>					
* 1401	Verbraucherpreisindex	2005=100	103,5	106,4	106,1	105,7
1402	darunter Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	2005=100	101,3	101,8	101,5	101,6
1403	darunter Haushaltsenergie	2005=100	116,4	129,5	125,9	126,7
* 1404	Preisindex für Wohngebäude ¹⁾	2005=100	107,1	109,8	-	-

1) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2007
					4. Vierteljahr
	<u>15 FINANZEN</u>				
	<i>Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</i>				
* 1501	Gesamteinnahmen	Mill. EUR	5 167,1	5 196,8	1 480,2
* 1502	Gesamtausgaben	Mill. EUR	4 902,5	4 901,7	1 430,2

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008										2009	Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
427	469	368	477	415	424	547	425	365	394	375	1201 *
62	74	53	66	63	74	76	59	62	59	70	1202 *
283	309	242	334	256	285	388	300	247	279	232	1203 *
77	81	68	69	91	56	73	62	52	54	66	1204 *
5	5	5	8	5	9	10	4	4	2	7	1205 *
45,2	99,0	51,5	52,5	56,5	40,5	71,3	56,5	52,3	37,4	95,0	1206 *

2007		2008		Lfd. Nr.
3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	
.	.	95,4	96,3	1301 *
.	.	88,8	106,7	1302 *

2008								2009			Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
106,4	106,6	107,3	107,1	106,9	106,8	106,3	106,5	105,9	106,3	106,2	1401 *
101,6	101,6	101,8	101,8	101,8	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3	1402
129,6	131,7	133,9	132,8	132,7	133,3	132,1	127,0	128,8	127,6	127,6	1403
109,4	-	-	110,7	-	-	110,5	-	-	110,5	-	1404 *

2008				Lfd. Nr.
1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	
1 149,1	1 261,8	1 233,8	1 552,1	1501 *
1 108,1	1 163,8	1 185,5	1 444,3	1502 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2007
			Durchschnitt	Durchschnitt	4. Vierteljahr
16 VERDIENSTE					
<i>Verdienste ohne Sonderzahlungen</i>					
* 1601	Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	EUR	2 274	2 344	2 293
* 1602	männlich	EUR	2 300	2 373	2 321
* 1603	weiblich	EUR	2 223	2 287	2 238
* 1604	Produzierendes Gewerbe	EUR	2 245	2 302	2 267
* 1605	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	2 779	2 821	2 803
* 1606	Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 187	2 254	2 219
* 1607	Energie - und Wasserversorgung	EUR	3 194	3 363	3 231
* 1608	Baugewerbe	EUR	2 214	2 232	2 214
* 1609	Dienstleistungsbereich ²⁾	EUR	2 297	2 377	2 314
* 1610	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	EUR	1 961	2 017	1 997
* 1611	Gastgewerbe	EUR	1 507	1 545	1 546
* 1612	Verkehr - und Nachrichtenübermittlung	EUR	2 115	2 145	2 117
* 1613	Kredit- und Versicherungsgewerbe	EUR	2 925	3 066	3 032
* 1614	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.	EUR	1 990	2 154	2 000
* 1615	Erziehung und Unterricht	EUR	3 013	3 130	3 007
* 1616	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	EUR	2 705	2 774	2 744
* 1617	Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	EUR	2 050	2 140	2 096
<i>Verdienste mit Sonderzahlungen</i>					
1618	Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	EUR	2437	2 490	2 703
1619	männlich	EUR	2465	2 520	2 711
1620	weiblich	EUR	2384	2 433	2 688
1621	Produzierendes Gewerbe	EUR	2443	2 456	2 770
1622	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3110	3 136	3 553
1623	Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2419	2 419	2 835
1624	Energie - und Wasserversorgung	EUR	3530	3 738	4 152
1625	Baugewerbe	EUR	2281	2 299	2 335
1626	Dienstleistungsbereich ²⁾	EUR	2431	2 518	2 645
1627	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	EUR	2076	2 136	2 192
1628	Gastgewerbe	EUR	1545	1 589	1 639
1629	Verkehr - und Nachrichtenübermittlung	EUR	2249	2 293	2 475
1630	Kredit- und Versicherungsgewerbe	EUR	3402	3 643	4 130
1631	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.	EUR	2118	2 264	2 253
1632	Erziehung und Unterricht	EUR	3165	3 272	3 534
1633	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	EUR	2843	2 922	3 108
1634	Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	EUR	2131	2 231	2 337

1) ohne Beamte

2) ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008				Lfd. Nr.
1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	
2 324	2 338	2350	2 362	1601 *
2 350	2 366	2383	2 393	1602 *
2 273	2 283	2287	2 304	1603 *
2 298	2 316	2290	2 303	1604 *
2 801	2 822	2802	2 857	1605 *
2 228	2 249	2262	2 278	1606 *
3 274	3 341	3403	3 437	1607 *
2 312	2 319	2124	2 118	1608 *
2 346	2 356	2395	2 407	1609 *
1 981	2 009	2027	2 049	1610 *
1 558	1 573	1520	1 530	1611 *
2 111	2 119	2162	2 186	1612 *
3 033	3 099	3046	3 087	1613 *
2 035	2 051	2247	2 224	1614 *
3 117	3 125	3139	3 139	1615 *
2 759	2 758	2764	2 814	1616 *
2 120	2 154	2146	2 140	1617 *
2 386	2 474	2410	2 688	1618
2 421	2 521	2449	2 687	1619
2 319	2 385	2333	2 689	1620
2 370	2 494	2349	2 611	1621
2 870	3 170	2895	3 590	1622
2 315	2 456	2320	2 581	1623
3 360	3 719	3451	4 444	1624
2 338	2 368	2185	2 267	1625
2 400	2 457	2455	2 745	1626
2 024	2 159	2094	2 270	1627
1 582	1 592	1564	1 614	1628
2 149	2 227	2239	2 551	1629
3 436	3 629	3118	4 372	1630
2 095	2 158	2313	2 419	1631
3 117	3 145	3139	3 687	1632
2 814	2 822	2848	3 203	1633
2 155	2 196	2176	2 390	1634

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2007
			Durchschnitt	Durchschnitt	4. Vierteljahr
<u>NOCH 16 VERDIENSTE</u>					
<i>Index der Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</i>					
1635	Index der Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	1.Vj. 2007= 100	101,4	104,5	102,8
1636	männlich	1.Vj. 2007= 100	101,5	104,6	103,0
1637	weiblich	1.Vj. 2007= 100	101,0	104,1	102,3
1638	Produzierendes Gewerbe	1.Vj. 2007= 100	101,8	104,4	103,2
1639	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.Vj. 2007= 100	101,5	104,3	103,0
1640	Verarbeitendes Gewerbe	1.Vj. 2007= 100	102,1	105,6	104,0
1641	Energie - und Wasserversorgung	1.Vj. 2007= 100	101,7	106,1	102,8
1642	Baugewerbe	1.Vj. 2007= 100	101,0	100,3	100,8
1643	Dienstleistungsbereich ²⁾	1.Vj. 2007= 100	101,0	104,5	102,5
1644	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	1.Vj. 2007= 100	101,1	105,0	102,8
1645	Gastgewerbe	1.Vj. 2007= 100	100,9	105,8	103,7
1646	Verkehr - und Nachrichtenübermittlung	1.Vj. 2007= 100	100,3	101,9	101,0
1647	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1.Vj. 2007= 100	96,5	98,6	97,0
1648	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.	1.Vj. 2007= 100	101,6	105,9	103,4
1649	Erziehung und Unterricht	1.Vj. 2007= 100	-	-	-
1650	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1.Vj. 2007= 100	101,4	104,9	103,1
1651	Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.Vj. 2007= 100	101,4	107,1	102,8
<i>Index der Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</i>					
1652	Index der Bruttostundenverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	1.Vj. 2007= 100	100,6	103,3	101,4
1653	männlich	1.Vj. 2007= 100	100,5	103,1	101,2
1654	weiblich	1.Vj. 2007= 100	100,8	103,8	101,8
1655	Produzierendes Gewerbe	1.Vj. 2007= 100	100,6	102,6	101,1
1656	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.Vj. 2007= 100	101,5	104,3	103,0
1657	Verarbeitendes Gewerbe	1.Vj. 2007= 100	101,6	104,7	103,0
1658	Energie - und Wasserversorgung	1.Vj. 2007= 100	101,6	105,5	102,5
1659	Baugewerbe	1.Vj. 2007= 100	97,2	95,4	94,8
1660	Dienstleistungsbereich ²⁾	1.Vj. 2007= 100	100,6	104,0	101,6
1661	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	1.Vj. 2007= 100	100,6	103,8	101,4
1662	Gastgewerbe	1.Vj. 2007= 100	100,7	104,8	103,2
1663	Verkehr - und Nachrichtenübermittlung	1.Vj. 2007= 100	99,7	101,4	100,2
1664	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1.Vj. 2007= 100	96,3	97,6	96,3
1665	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.	1.Vj. 2007= 100	101,2	105,5	102,2
1666	Erziehung und Unterricht	1.Vj. 2007= 100	-	-	-
1667	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1.Vj. 2007= 100	101,4	104,8	103,0
1668	Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.Vj. 2007= 100	100,7	106,0	101,7

1) ohne Beamte

2) ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008				Lfd. Nr.
1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	
103,4	104,4	104,6	105,5	1635
103,4	104,7	104,7	105,6	1636
103,3	103,7	104,2	105,3	1637
103,4	105,0	104,2	104,9	1638
102,5	104,2	104,2	106,2	1639
104,1	105,3	106,0	106,9	1640
103,3	105,6	107,3	108,2	1641
101,5	103,9	98,0	97,9	1642
103,3	103,9	104,9	106,1	1643
102,8	104,1	105,8	107,1	1644
104,7	106,9	105,6	106,0	1645
100,9	101,2	102,3	103,3	1646
97,3	99,2	98,7	99,3	1647
103,5	105,2	107,0	107,8	1648
-	-	-	-	1649
105,3	103,9	104,3	106,1	1650
104,6	107,0	107,9	108,7	1651
102,8	103,4	102,9	104,2	1652
102,6	103,3	102,5	103,9	1653
103,1	103,5	103,7	104,8	1654
102,5	103,3	101,6	103,0	1655
102,8	104,6	104,3	105,8	1656
103,7	104,7	104,5	105,9	1657
102,8	105,1	106,5	107,4	1658
98,8	98,8	91,4	92,8	1659
103,1	103,4	104,1	105,3	1660
102,3	103,1	104,4	105,4	1661
103,7	106,0	104,6	105,0	1662
101,4	100,7	101,1	102,3	1663
96,3	98,1	97,6	98,2	1664
103,1	105,0	106,4	107,5	1665
-	-	-	-	1666
105,3	104,0	104,2	105,8	1667
103,7	105,9	106,4	107,9	1668

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerung insgesamt, Deutsche, Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

am 30.09.2008

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Bevölkerung				
	insgesamt	und zwar			
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
Personen					
Dessau-Roßlau, Stadt	88 987	42 813	46 174	86 959	2 028
Halle (Saale), Stadt	232 981	110 693	122 288	223 925	9 056
Magdeburg, Stadt	229 592	110 951	118 641	221 782	7 810
Altmarkkreis Salzwedel	92 327	46 148	46 179	91 058	1 269
Anhalt-Bitterfeld	182 890	89 239	93 651	180 045	2 845
Börde	183 596	91 514	92 082	181 271	2 325
Burgenlandkreis	200 021	97 873	102 148	196 960	3 061
Harz	238 750	116 782	121 968	235 418	3 332
Jerichower Land	98 560	48 836	49 724	97 397	1 163
Mansfeld-Südharz	156 122	76 884	79 238	154 279	1 843
Saalekreis	201 833	99 869	101 964	198 805	3 028
Salzlandkreis	216 672	105 908	110 764	213 718	2 954
Stendal	126 068	62 583	63 485	123 995	2 073
Wittenberg	141 460	69 526	71 934	139 592	1 868
Sachsen-Anhalt	2 389 859	1 169 619	1 220 240	2 345 204	44 655

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

im September 2008

Kreisfreie Stadt Landkreis	Veränderung zum Vormonat ¹⁾	Lebend- geborene ²⁾	Gestorbene ²⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau-Roßlau, Stadt	- 82	53	89	301	347
Halle (Saale), Stadt	8	189	225	1 172	1 127
Magdeburg, Stadt	112	208	213	1 160	1 042
Altmarkkreis Salzwedel	- 149	57	82	226	349
Anhalt-Bitterfeld	- 139	113	195	543	604
Börde	- 220	134	174	363	545
Burgenlandkreis	- 407	133	206	364	700
Harz	- 277	152	240	540	728
Jerichower Land	- 223	83	107	204	404
Mansfeld-Südharz	- 327	85	150	241	506
Saalekreis	- 311	145	170	526	812
Salzlandkreis	- 219	155	234	464	604
Stendal	- 248	82	136	285	478
Wittenberg	- 323	77	148	250	501
Sachsen-Anhalt	- 2 805	1 666	2 369	6 639	8 747

1) einschließlich 6 Bestandskorrekturen aufgrund berichtigter Meldedfälle der Standesämter und Meldebehörden

2) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

vom 01.01. bis 30.09.2008

Kreisfreie Stadt Landkreis	Veränderung zum 31.12.2007 ¹⁾	Lebend- geborene ²⁾	Gestorbene ²⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau-Roßlau, Stadt	- 947	435	856	1 873	2 400
Halle (Saale), Stadt	- 1 314	1 545	2 040	6 581	7 401
Magdeburg, Stadt	- 548	1 461	1 872	7 236	7 372
Altmarkkreis Salzwedel	- 996	507	769	1 599	2 333
Anhalt-Bitterfeld	- 1 987	912	1 827	2 845	3 930
Börde	- 1 861	1 077	1 600	3 081	4 429
Burgenlandkreis	- 1 911	1 069	1 938	3 261	4 322
Harz	- 2 267	1 195	2 360	3 772	4 875
Jerichower Land	- 1 133	551	967	1 845	2 565
Mansfeld-Südharz	- 2 101	761	1 568	2 173	3 468
Saalekreis	- 2 156	1 103	1 677	4 106	5 690
Salzlandkreis	- 2 550	1 124	2 220	3 042	4 599
Stendal	- 1 396	698	1 100	2 000	3 002
Wittenberg	- 1 446	647	1 294	2 077	2 877
Sachsen-Anhalt	-22 613	13 085	22 088	45 491	59 263

1) einschließlich 162 Bestandskorrekturen aufgrund berichtigter Meldefälle der Standesämter und Meldebehörden

2) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslose nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾

Februar 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Arbeitslose				
	insgesamt	und zwar			
		Männer	Frauen	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	55 Jahre und älter
Anzahl					
Dessau-Roßlau, Stadt	7 127	3 797	3 330	761	1 214
Halle (Saale), Stadt	15 952	8 759	7 193	1 579	2 179
Magdeburg, Stadt	16 174	8 964	7 210	1 931	2 173
Altmarkkreis Salzwedel	7 336	4 094	3 242	960	999
Anhalt-Bitterfeld	15 525	8 304	7 221	1 507	2 631
Börde	10 907	6 334	4 573	1 513	1 657
Burgenlandkreis	17 794	9 182	8 612	1 911	2 675
Harz	18 271	10 188	8 083	1 592	2 765
Jerichower Land	6 512	3 683	2 829	643	1 001
Mansfeld-Südharz	15 526	8 321	7 205	1 684	2 337
Saalekreis	14 794	7 870	6 924	1 930	2 418
Salzlandkreis	16 243	8 821	7 422	1 272	2 612
Stendal	12 611	6 910	5 701	1 316	1 672
Wittenberg	10 046	5 313	4 733	1 090	1 477
Sachsen-Anhalt	184 818	100 540	84 278	19 689	27 810

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslosenquote nach kreisfreien Städten und Landkreisen¹⁾

Februar 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Arbeitslosenquote				
	bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen			
		insgesamt	Männer	Frauen	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren
%					
Dessau-Roßlau, Stadt	17,1	15,6	16,1	15,1	15,3
Halle (Saale), Stadt	15,2	13,9	14,9	12,8	11,9
Magdeburg, Stadt	15,0	13,7	14,7	12,6	14,1
Altmarkkreis Salzwedel	15,8	14,5	15,0	13,9	14,7
Anhalt-Bitterfeld	17,7	16,2	16,3	15,9	13,4
Börde	11,5	10,5	11,5	9,5	12,5
Burgenlandkreis	18,8	17,2	16,8	17,6	15,7
Harz	16,0	14,6	15,5	13,6	11,2
Jerichower Land	13,5	12,4	13,2	11,5	11,0
Mansfeld-Südharz	21,3	19,5	19,7	19,2	18,0
Saalekreis	15,0	13,7	13,9	13,6	15,0
Salzlandkreis	16,4	15,1	15,6	14,5	10,9
Stendal	20,8	19,0	19,8	18,2	17,6
Wittenberg	14,9	13,7	13,8	13,5	12,7
Sachsen-Anhalt	16,2	14,8	15,4	14,3	13,7

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Januar 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insgesamt (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)			
	Gebäude	Wohnungen		veranschlagte Kosten
		insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	5	2	2	2 299
Halle (Saale), Stadt	26	26	29	4 875
Magdeburg, Stadt	28	40	35	21 751
Altmarkkreis Salzwedel	12	6	8	2 690
Anhalt-Bitterfeld	30	21	25	27 458
Börde	19	10	14	2 353
Burgenlandkreis	20	10	13	6 456
Harz	26	20	23	4 267
Jerichower Land	10	11	17	1 538
Mansfeld-Südharz	18	4	4	6 155
Saalekreis	19	14	16	12 460
Salzlandkreis	19	8	13	2 263
Stendal	14	5	5	1 689
Wittenberg	21	5	10	9 871
Sachsen-Anhalt	267	182	214	106 125

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Januar 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Errichtung neuer Gebäude						
	Wohngebäude			Nichtwohngebäude			
	Gebäude	Wohnungen	veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Gebäude	Wohnungen	Nutzfläche	veranschlagte Kosten des Bauwerkes
	Anzahl		1 000 EUR	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	1	1	334	3	-	28	1 945
Halle (Saale), Stadt	20	25	3 288	4	-	29	1 401
Magdeburg, Stadt	10	10	1 837	6	4	99	15 704
Altmarkkreis Salzwedel	6	6	771	4	-	50	1 717
Anhalt-Bitterfeld	8	8	1 498	7	-	239	25 206
Börde	10	11	1 192	3	-	6	148
Burgenlandkreis	7	8	1 081	4	-	105	4 025
Harz	9	9	1 173	1	-	0	1
Jerichower Land	6	7	797	1	-	5	382
Mansfeld-Südharz	3	3	426	4	-	135	4 875
Saalekreis	11	12	1 526	5	-	219	10 760
Salzlandkreis	5	5	756	3	-	33	884
Stendal	1	5	305	5	-	52	1 002
Wittenberg	3	4	492	9	-	77	7 678
Sachsen-Anhalt	100	114	15 476	59	4	1 075	75 728

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Januar 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte	Gesamtumsatz	
					insgesamt	dar. Ausland
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR		
Dessau-Roßlau, Stadt	23	4 404	576	9 818	42 959	6 012
Halle (Saale), Stadt	20	2 889	414	7 111	36 438	13 131
Magdeburg, Stadt	39	5 845	778	12 803	77 851	12 958
Altmarkkreis Salzwedel	24	4 410	536	8 838	59 224	15 084
Anhalt-Bitterfeld	76	13 759	1 773	31 209	188 511	61 436
Börde	66	11 427	1 466	27 879	222 024	83 877
Burgenlandkreis	50	7 876	1 030	17 591	249 914	38 120
Harz	69	10 712	1 324	25 983	167 001	44 768
Jerichower Land	38	3 915	554	8 311	83 125	17 435
Mansfeld-Südharz	40	5 463	713	11 405	98 891	49 134
Saalekreis	67	11 077	1 507	29 093	460 626	102 577
Salzlandkreis	76	11 395	1 538	26 092	198 583	55 110
Stendal	21	3 971	562	7 721	69 743	21 210
Wittenberg	52	7 109	923	16 235	188 182	41 902
Sachsen-Anhalt	661	104 252	13 693	240 088	2 143 073	562 752

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe in der Energie- und Wasserversorgung
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Januar 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttolohn- und -gehaltsumme
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	6	183	27	569
Halle (Saale), Stadt	7	1 210	144	3 717
Magdeburg, Stadt	4	1 104	145	3 429
Altmarkkreis Salzwedel	8	259	33	926
Anhalt-Bitterfeld	12	578	75	1 778
Börde	6	359	42	1 065
Burgenlandkreis	9	654	88	1 923
Harz	11	516	63	1 473
Jerichower Land	4	95	14	288
Mansfeld-Südharz	7	325	43	833
Saalekreis	11	1 470	193	4 511
Salzlandkreis	12	565	77	1 635
Stendal	4	235	29	770
Wittenberg	3	185	22	484
Sachsen-Anhalt	104	7 738	995	23 401

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Monatsberichtskreis)
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Januar 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe	Tätige Personen	Bruttolohn- und -gehalt- summe	Geleistete Arbeits- stunden	Gesamt- umsatz
Land	Anzahl		1 000 EUR	1 000	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	9	455	757	18	2 049
Halle (Saale), Stadt	22	1 751	4 040	91	9 777
Magdeburg, Stadt	36	2 385	4 891	122	10 817
Altmarkkreis Salzwedel	16	551	1 170	30	3 612
Anhalt-Bitterfeld	16	575	1 189	30	3 610
Börde	20	764	1 482	47	2 661
Burgenlandkreis	26	1 084	2 375	54	7 164
Harz	32	1 378	2 720	59	6 891
Jerichower Land	16	977	1 657	64	2 682
Mansfeld-Südharz	22	1 065	1 567	40	2 036
Saalekreis	34	1 379	3 043	105	13 504
Salzlandkreis	30	1 392	2 288	50	9 214
Stendal	15	827	1 469	30	2 631
Wittenberg	19	652	1 087	26	1 826
Sachsen-Anhalt	313	15 235	29 734	771	78 473

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Gewerbeanzeigen nach kreisfreien Städten und Landkreisen¹⁾

Januar 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Anmeldungen		Abmeldungen	
	insgesamt	darunter Neuerrichtungen ²⁾	insgesamt	darunter vollständige und teilweise Aufgabe ³⁾
	Anzahl			
Dessau-Roßlau, Stadt	60	55	73	63
Halle (Saale), Stadt	124	102	173	141
Magdeburg, Stadt	173	151	170	144
Altmarkkreis Salzwedel	65	58	70	57
Anhalt-Bitterfeld	84	66	139	120
Börde	96	73	129	108
Burgenlandkreis	125	88	159	135
Harz	107	77	171	147
Jerichower Land	82	73	70	64
Mansfeld-Südharz	122	105	117	106
Saalekreis	162	124	190	153
Salzlandkreis	134	108	170	149
Stendal	84	76	85	77
Wittenberg	123	111	129	117
Sachsen-Anhalt	1 541	1 267	1 845	1 581

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

2) ohne Verlagerung

3) vollständige Aufgabe ohne Verlagerung und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Insolvenzverfahren nach kreisfreien Städten und Landkreisen

01.01. - 31.01.2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insolvenzverfahren				Darunter		Voraus- sichtliche Forderungen insgesamt
	insgesamt	davon			Unter- nehmen	Ver- braucher	
		eröffnet	mangels Masse abgelehnt	Schulden- bereinigungs- plan ange- nommen			
Anzahl							1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	12	11	0	1	3	8	1 116
Halle (Saale), Stadt	56	48	6	2	4	34	7 191
Magdeburg, Stadt	41	36	5	0	15	18	8 852
Altmarkkreis Salzwedel	15	15	0	0	3	11	1 621
Anhalt-Bitterfeld	23	21	2	0	3	12	28 378
Börde	24	22	2	0	4	18	1 122
Burgenlandkreis	31	27	3	1	2	21	2 921
Harz	31	31	0	0	10	14	15 224
Jerichower Land	28	26	2	0	6	22	1 236
Mansfeld-Südharz	19	15	0	4	0	16	970
Saalekreis	33	31	2	0	4	20	18 860
Salzlandkreis	31	30	1	0	8	21	4 567
Stendal	12	10	2	0	2	9	579
Wittenberg	19	18	1	0	6	8	2 361
Sachsen-Anhalt	375	341	26	8	70	232	94 997

Notizen

Veröffentlichungen im Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt

Im Monat März 2009 erschienen:

Bestell-Nr.	Kennziffer/ Periodizität	Titel	Preis (in EUR)
1 Z 0 03 ¹⁾	Z	Statistisches Monatsheft 3/09	5,50
2 V 0 00 ¹⁾	V	Veröffentlichungen der amtlichen Statistik - 2009 -	-
2 V 0 09 ²⁾	V	Ambulante Pflegedienste; Stationäre Pflegeheime - Stand: 15.12.2007 -	16,50
3 A 6 03 ¹⁾	A VI - j/07	Erwerbstätige am Arbeitsort und Arbeitsvolumen nach Wirtschaftszweigen 1991 - 2007; Jahresdurchschnittsberechnungen, Stand: August 2008	6,50
3 C 1 05 ¹⁾	C I - j/08	Anbau von Gemüse und Erdbeeren - Jahr 2008 -	3,50
3 C 1 06 ¹⁾	C I - j/08	Bestockte Rebflächen - Zwischenerhebung - Ergebnisse 2008	1,50
3 C 1 07 ¹⁾	C I -4j/08	Anbau von Blumen und Zierpflanzen zum Verkauf - 2008 -	2,50
3 C 2 02 ¹⁾	C II - j/08	Ernteermittlung für Feldfrüchte und Grünland, Obst und Gemüse Jahr 2008 - Endgültige Ergebnisse -	2,50
3 C 3 05 ¹⁾	C III - m-1/09	Schlachtungen und Geflügel - Januar 2009 -	1,50
3 C 3 07 ¹⁾	C III - m-12/08	Milcherzeugung und -verwendung - Dezember 2008 -	1,50
3 C 3 08 ¹⁾	C III - j/08	Milcherzeugung und -verwendung - Jahr 2008 -	1,50
3 E 1 02 ¹⁾	E I - m-12/08	Beschäftigte, Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden - Dezember 2008 - Endgültige Ergebnisse Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen	5,50
3 E 1 08	E I - m-12/08	Auftragseingangsindex und Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe Dezember 2008	5,50
3 E 1 10 ¹⁾	E I - j/07	Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden - Jahr 2007 -	7,00
3 E 2 01 ¹⁾	E II, E III - m-12/08	Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe Dezember 2008	2,50
3 E 2 01 ¹⁾	E II - m-1/09	Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe Januar 2009	2,50
3 E 2 02 ¹⁾	E II - j/08	Umsatz, Beschäftigte, Auftragseingang und Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe Jahr 2008	4,00
3 E 2 04 ¹⁾	E II, E III - j/07	Unternehmens- und Investitionserhebung des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes Ergebnisse 2007	3,00
3 E 3 01 ¹⁾	E III - j/08	Umsatz, Tätige Personen im Ausbaugewerbe - Jahr 2008 -	2,00
3 F 2 01 ¹⁾	F II - m-12/08	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau Dezember 2008	2,50
3 G 1 01 ¹⁾	G I, G IV - m-10/08	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel, Einzelhandel und Gastgewerbe - Oktober 2008 -	3,00
3 G 1 01 ¹⁾	G I, G IV - m-11/08	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel, Einzelhandel und Gastgewerbe - November 2008 -	3,00

1) als PDF-Datei kostenfrei erhältlich - bei Bestellung bitte die erste Stelle der Bestellnummer durch eine "6" ersetzen.

2) zum gleichen Preis als PDF-Datei erhältlich - bei Bestellung bitte die erste Stelle der Bestellnummer durch eine "6" ersetzen.

Veröffentlichungen im Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt

Noch im Monat März 2009 erschienen:

Bestell-Nr.	Kennziffer/ Periodizität	Titel	Preis (in EUR)
3 G 1 01 ¹⁾	G I, G IV - m-12/08	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel, Einzelhandel und Gastgewerbe - Dezember 2008 -	3,00
3 G 1 02 ¹⁾	G I - vj-3/08	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten in der Handelsvermittlung und im Großhandel - III. Quartal 2008 -	1,50
3 G 3 01	G III - m-10/08	Aus- und Einfuhr - Oktober 2008 - Vorläufige Ergebnisse	5,00
3 G 3 01	G III - m-11/08	Aus- und Einfuhr - November 2008 - Vorläufige Ergebnisse	5,00
3 G 3 01	G III - m-12/08	Aus- und Einfuhr - Dezember 2008 - Vorläufige Ergebnisse	5,00
3 G 4 01 ¹⁾	G IV - m-11/08	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Beherbergungskapazität November 2008; Januar bis November 2008 - Vorläufige Ergebnisse -	6,50
3 G 4 01 ¹⁾	G IV - m-12/08	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Beherbergungskapazität Dezember 2008; Januar bis Dezember 2008 - Endgültige Ergebnisse -	6,50
3 H 1 01 ¹⁾	H I - m-11/08	Straßenverkehrsunfälle - November 2008 - Vorläufige Ergebnisse	6,00
3 H 1 06 ¹⁾	H I - j/07	Personenbeförderung im Nahverkehr auf Schienen und Straßen sowie Fernverkehr mit Omnibussen - 2007 -	2,50
3 H 2 01 ¹⁾	H II - m-11/08	Binnenschifffahrt - November 2008 -	2,50
3 H 2 01 ¹⁾	H II - m-12/08	Binnenschifffahrt - Dezember 2008 -	2,50
3 Q 3 02 ¹⁾	Q III - j/06	Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz - Jahr 2006 -	2,50

1) als PDF-Datei kostenfrei erhältlich - bei Bestellung bitte die erste Stelle der Bestellnummer durch eine "6" ersetzen.